### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951** 

34 (9.2.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustell-geld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei geld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 250, im Verlag abgeholt 220 DM

Badifcher Landomann gegründet 1896



Süddeutiche Beimatzeitung für ben Albgan

Anxeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. - (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Freitag, ben 9. Februar 1951

91r. 34

Labour siegt erneut im Unterhaus Noch ein konservativer Mißtrauensantrag ab-gelehnt — Hitrige Debatte um die Fleischversorgung

London (UP). Der von der konservativen Opposition eingebrachte Militrauensuntrag is der Frage der Fleischversorgung der briti-schen Bevölkerung wurde vom Unterhaus mit 106 Stimmen gegen 298 Stimmen abgelehnt.

Damit ist es der Labourregierung gelungen innerhalb von 24 Stunden zum zweiten Male einen Mißtrauensantrag der Konservativen Partei zurückzuweisen. Am Mittwoch lehnte das Unterhaus bekanntlich mit zehn Stimmen Mehrheit den im Zusammenhang mit der Verstaatlichung der Stahlindustrie eingebrachten Mifftrauensantrag ab.

Der konservative Abgeordnete Crookshank hatte zuvor eine heftige Attacke gegen die Labourregierung eingeleitet und erklärt, diese habe in der Verwaltung schwere Fehler und Irrtümer begangen, einen Mangel an Weitsichtigkeit gezeigt und außerdem bewiesen daß sie unfähig sei. Dank ihrer Fehler sei Großbritannien, die größte Fleischessernation Europas auf den niedrigsten Versorgungs-stand in seiner Geschichte herabgesunken. Crookshank stellte fest, daß die englische Bevölkerung vor dem Krieg selbst in den Zeiten schwieriger Fleischversorgung mindestens vier Mal so viel Fleisch verzehrt habe, wie ihr gegenwärtig zur Verfügung gestellt werde. Nach den Fehlschlägen des Erdnußprojektes und Wohnungsbauprogramms, der Kehlenund Zeitungspapierversorgungskrise habe die Labourregierung Großbritannien auch noch in die bisher schwerste Fleischversorgungskrise hineingeführt. Crookshank sprach dann von den Bemühungen der Labourregierung, Fleischlieferungen aus verschiedenen Staaten zu erhalten, wobei er ihr erneut Unfähigkeit vor-warf. "Es würde", so sagte er, "der Versuch unternommen, in Deutschland, einem ehemaligen Feindstaat, Fleisch einzukaufen. Ist das vielleicht ein Beweis für eine weitsichtige Politik?

Ernährungsminister Webb, der für die Regierung das Wort ergriff, erklärte, daß die ration die unangenehmste Pflicht gewesen sei, die er jeweils habe erfüllen müssen. Es sei jedoch keine andere Möglichkeit vorhanden gewesen. Dieser Beschluß sei von der Regierung nach langen Erwägungen gefaßt worden und es sei gewiß, daß er auf lange Sicht gesehen, den Interessen des britischen Volkes

### **Zehntausend Mann Bundesgrenzschutz**

Innenminister einigten sich über Bereitschaftspolizei - "Werkschutz" für Lebenswichtige

Bonn (UP). Die Innenminister der west-deutschen Länder haben sich, wie aus Mit-teilungen des Bundesinnenministeriums hervorgeht, über die Aufstellung einer Bereitschaftspolizei geeinigt. In einer Beratung über Fragen der inneren Sicherheit wurden "Ins-besondere Zweifel, die sich bei der Aufstei-lung der Bereitschaftspolizeien der Länder er-geben hatten, in allseitigem Einverständnis geklärt."

Dem Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern über die Aufstellung von Bereitschaftspolizeien in den Ländern sind nach der Verlautbarung inzwischen acht Länder des Bundes beigetreten. Der Abschluß mit den übrigen drei Ländern soll in Kürze zu

Die Innenminister erörterten ferner die Entwürfe und Anträge zur Errichtung eines Bundesgrenzschutzes und einer Bereitschaftsdes Bundes. Wegen dieser Bundespolizei war im Bundestagsausschuß für Fragen der inneren Verwaltung grundsätzliches Einverständnis für die Notwendigkeit einer

Verfassungsänderung erzielt worden. Die zahlenmäßige Stärke des geplanten Bun-desgrenzschutzes soll nach Angaben aus Krei-sen des Bundestages entsprechend einem interfraktionellen Antrag auf 10 000 Mann beschränkt bleiben.

Übereinstimmend brachten die Innenminister der Länder ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, jeder Störung der inneren Ordnung im Bundesgebiet gemeinsam mit den Organen des Bundes entgegenzutreten. Die Aussprache hat nach amtlichen Informationen auch "wertvolle Anregungen" für die Förde rung des Schutzes von lebenswichtigen Be-trieben und sonstigen Versorgungseinrich-tungen ergeben. Von einigen Teilnehmern wurde die Bildung von Werkschutzeinheiten vorgeschlagen, die Sabotageakte verhüten sollen. Ferner sollen sich die Innenminister noch mit Fragen des Luftschutzes beschäftigt haben.

Unter vier Augen

Bundeskanzler Adenauer und Dr. Schumacher treffen wahrscheinlich Anfang nich-ster Woche zu ihrer ersten Aussprache über politische Tagesfragen unter vier Augen seit November vorigen Jahres zusammen. Der

Bundeskanzler hat den SPD-Vorsitzengen in einem neuen Brief vorgeschlagen, diese Aussprache schon in den nächsten Tagen zu führen. Adenauer ist in seinem Schreiben nicht näher auf die von Schumacher in einer Denkschrift übermittelten Gesichtspunkte der SPD zur Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages eingegangen. Alle diese Gedankengänge des Oppositionsführers sollen vielmehr in der persönlichen Aussprache erörtert werden. In Regierungskreisen wird angenommen, daß die Zusammenkunft am kommenden Dienstag

Der Leiter der Deutschland-Abteilung im amerikanischen Außenministerium, Henry Byroade, traf mit Dr. Schumacher zu einer längeren Aussprache in Bonn zusammen. Anschließend empfing Byroade den Sicherbeits-kommissar des Bundeskanzlers, Theodor Blank. In beiden Besprechungen wurden aktuelle politische Fragen - im Vordergrund das Problem eines deutschen Verteidigungsbeitrages - erörtert. Vor diesen Konferenzen war Byroade zusammen mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy von Dr. Adenauer empfangen worden

Adenauer gewann nach Auskunft gutunter-richteter Persönlichkeiten bei diesem Ge-spräch den Eindruck, daß sich die Haltung der Vereinigten Staaten zur Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages nicht geändert

Für Rückgabe Helgolands

Der Bundestag wird, wie der Altestenrat soeben beschloß, auf seiner Sitzung am Mittwoch nächster Woche als Punkt I der Tagesordnung den Begierungsentwurf eines Ge-setzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Bergbau und der eisen- und stahlerzeugenden Industrie in erster Lesung beraten. Weiter wird der Bundestag einen Antrag der Zentrumsfraktion auf Rückgabe der Insel Helgoland an die Bewohner behan-

Der Entwurf eines Bundesvertriebeneng setzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der vertriebenen Deutschen wurde im Bun-desflüchtlingsministerium fertiggesteilt. Etwa sieben Millionen Heimatvertriebene, davon etwa 1,3 Millionen aus der Sowjetzone, fallen unter das Bundesgesetz, das die sehr uneinbeitliche Regelung durch die Flüchtlingsge-setze der Länder beseitigen soll. Der Gesetz-entwurf wird in den nächsten Tagen vom Kabinett beraten und zugleich Sachverständigen des Bundesrats zugeleitet werden.

Die alliierten Hohen Kommissare beschlossen ein Gesetz zur einheitlichen Behandlung der Ansprüche von Besatzungsgeschädigten an die Besatzungsbehörden in allen drei Zonen der Bundesrepublik. Wie die Hohe Kommission mitteilte, können Ansprüche gesteilt werden für Schäden und Verluste, die durch eine Handlung oder Unterlassung der Besatzungsbehörden, des Besatzungspersonals oder deren Angehörige verursacht wurden. Weiter könne der Ersatz von Schäden an beschlagnahmten Gebäuden und Wohnungen beansprucht werden. Berechtigte Ansprüche werden nach dem Gesetz in D-Mark beglichen.

Erneut verschoben

Die Paraphierung des Schumanplans hat sich erneut verzögert und wird nach Mitteilung amtlicher Kreise in Bonn nicht vor näch-Woche erfolgen, da zahlreiche Meinungsverschiedenheiten noch nicht überbrückt werden konnten. In der Bundeshauptstadt neigt man zu der Auffassung, daß die noch stritligen Fragen - Kohlenverkaufsorganisation. Dekartellisierung, Ruhrbehörde und Verbundwirtschaft - zunächst von der Paraphierung ausgenommen werden sollten, bis eine endgültige Klürung herbeigeführt sei.

Um Freilassung Röchlings, Im Namen von rund 2700 Bergarbeitern hat der Betrieberat der "Gewerkschaft Carl Alexander" an den französischen Hohen Kommissar um Freilassung des zu zehn Jahren Gefängnis verurteilten 79 Jahre alten Saarindustriellen Röch-

General Piron verabschiedete sich. Der Oberkommandierende der belgischen Besat-zungstruppen in Deutschland, General Piron, verabschiedete sich in Weiden bei Köln, um seinen neuen Posten als Generalstabschef der beigischen Armee zu übernehmen.

Staatsbesuch in Prefiburg. Die amtliche tschechoslowakische Nachrichtenagentur meldet, daß der Vertreter der Deutschen Demokratischen Republik in Prag. Botschafter Grosse, zu einem Staatsbesuch in der Slowakei eingetroffen sei.

Indien macht nicht mehr mit, Ein Sprecher des indischen Außenministeriums teilte mit, daß Indien sich nicht mehr an den Versuchen beteilige, den Koren-Konflikt durch Verhand-

Schlange-Schöningen bei Adenauer, Der utsche Generalkonsul in England, Schlange-Schöningen, traf zur Berichterstat-tung in Bonn ein und hatte bereits eine mehrstündige Unterredung mit dem Bundeskanz-

#### Abwarten können ...

Wenn man nach einer gemeinsamen Grundtendenz der Einstellung des deutschen Volkes gegenüber den Vorglingen in der großen Politik sucht, so fillt es nicht schwer, sie in dem so viel diskutierten und viel geschmilhten "Attentismus" zu entdecken. Das allgemeine Abwarten gegenüber dem, was kommt, die Passivität n. : ihren Begleiterscheinungen der Gleichgültigkeit und mangeinden Initiative, aind zugleich aber auch Wesenselemente dessen geworden, was zunächst als deutsche Politik möglich ist. Man sollte gerade heute jedoch mit Sergfalt jede Möglichkeit prüfen, das Beste aus dem nun einmal Gegebenen zu

Es beginnt mit dem "ohne mich", dem so populären Wort lächelnder Abwehr gegen Remilitarisierungsversucher. In zahlreichen Symbolen brachten es die Rosenmontagszüge der westdeutschen Städte, um klar zu machen. daß ein neuer Krieg "ohne mich-el" geführt werden solle. Aber die zwölf Spielmannszüge mit Trommeln, Querpfeifen und Schellenbaum, die z.B. in Bonn mitmarschierten, übertrafen sich gegenseitig in der präzisen Wiedergabe anfeuernder Marschrhythmen. Während jedermann erklärt, daß er gar nicht daran denke, wieder für irgendwen Soldat zu spielen oder eine Uniform anzuziehen, befördert die Bundespost säckeweise Polizeibewerbungen in das Bundesinnenministerium, das ab und zu mit Pressewarnungen versucht, diese Flut einzudämmen. "Ohne mich" heißt also bei manchen im Grunde eher: "Bitte noch nicht, laßt mir noch ein wenig Zeit".

Und nichts anderes besagt im Grunde die Haltung der Bundesregierung und der großen Parteien zu dem werbenden Verlangen der westlichen Politik. Die Zeit ist noch nicht reif, heißt es, aber nicht: die Zeit ist nicht mehr reif. Mit großer Geduld und Zähigkeit werden dem Petersberg alle die psychologischen At-tribute der Gleichberechtigung abgerungen, deren es für den Rollenwechsel vom Besiegten zum Bundesgenossen bedarf. Die Allilerten nennen das etwas bose eine Politik des Drucks oder gar der Erpressung, aber sie geben nach.

General Eisenhower spruch in Frankfurt von "der Ehre des deutschen Soldaten", den er vor fünf Jahren noch kollektiv verdammt und in die sowjetische Gefangenschaft geschickt hatte. Der Pleven-Plan für eine Europaarmee mit leicht bewaffneten kleinen deutschen Kontingenten wandelte sich innerhalb von vier Monaten in die Absicht der auf allen Gebieten völlig gleichberechtigten Eingliederung der Deutschen in eine Europaarmee, die sogar die völlige Auflösung der nationalen Verteidigungskräfte in den europäischen Siegerländern bringen soll. Die Demontagen sind endgültig gestoppt, die fragwürdigen Todesurteile in den Malmedyprozessen aufgehoben und die unnachgiebige Pauschalforderung nach Anerkennung der Auslandsschulden in die Haltung konzilianten Entgegenkommens verwandelt worden.

Nun wird mancher einwenden, daß das / erstens nicht nur aus Sympathie für uns geschehe, und daß es zweifellos viel zu langsam gehe und im Sinne einer europäischen Verteidigungsbereitschaft leicht zu split sein könne. Aber diese Besorgnisse verkennen die Realität des Abwarten-Müssens und die Tatsache, daß bisher noch niemand aus der deutschen Situation heraus einen anderen Weg der Durchsetzung berechtigter Interessen aufzeigen

Das "zu wenig und zu spät" vermag in keinem Falle die Gegebenheiten der internationalen Lage zu verändern und kann nur eingesetzt werden als dauernde Mahnung an alle Beteiligten, von dem einmal als richtig

erkannten Weg nicht mehr abzuweichen. Machen wir aus der Not des Warten-Müssens die Tugend des Abwarten-Könnens!

#### Kirchenleitung bleibt in Westberlin Forderungen der Landesregierung abgelehnt

Berlin (UP). Die Provinzialsynode Ber-lin-Brandenburg hat in ihrer Schlußsitzung in Ostberlin die Verlegung der evangelischen Provinzialkirchenleitung von Westberlin nach der Stadt Brandenburg abgelehnt. Die Synode hat damit den wiederholten Forderungen der Landesregierung von Brandenburg widerspro-

brandenburgische Ministerpräsident Jahn, (SED) hatte die Kirchenleitung seit Dezember vorigen Jahres mehrfach aufgefordert, dem "Wunsch der Bevölkerung" folgend ihren Sitz in die Ostzone zu verlegen. Für den Weigerungsfall hatte er mit einer Sperrung der staatlichen Hilfsgelder gedroht. Die 226 Synodalen begründeten ihre Weige-

rung der Sitzverlegung mit der Begründung, die Kirchenleitung repräsentiere beide Teile Berlins und sei außerdem lebendiges Verbindungsglied der Hauptstadt Deutschlands mit der Ostzone.

## **US-Armee** befiehlt Arbeitsaufnahme

Ultimatum an streikende Eisenbahner — Moskeu solf 672 Marinefahrzeuge an Vereinigte Staaten zurückgeben

Washington (UP). Die amerikanische Armee hat allen streikenden Eisenbahnern ein Ultimatum gestellt, mit dem sie aufgefordert werden, entweder bis Samstag ihre Arbeit wiederaufzunehmen oder fristles entlassen zu werden. Die Armee, deren Kon-trolle die Eisenbahnen bereits seit August vergangenen Jahres untersiehen, verkündele dieses Ultimatum, nachdem Präsident Truman in seiner allwöchentlichen Pressekonferenz angekündigt hatte, daß der Staatssekretär für die Armee "angemessene Schritte" unternehmen werde, um der "untragbaren Lage" des tebenswichtigen zivilen und militärischen Fransporiwesens ein Ende zu bereiten.

Truman hatte die Streikenden in diesem Zusammenhang beschuldigt, sich "wie die Sowjets" zu benehmen. Sie hätten zuerst ein Abkommen unterzeichnet und dieses dann eicht eingehalten. Mit dem Ultimatum wurien gleichzeitig gewisse Lohnerhöhungen für die Eisenbahner bekanntgegeben, die rückwirkend rum 1. Oktober in Kraft treten und bis zur endgültigen Einigung zwischen den Eisenbahnergewerkschaften und den Eisen-

bahngesellschaften gelten sollen. Der Streik ist in der Zwischenzeit schon

Der amerikanische Außenminister Acheson hat die Sowjetunion aufgefordert, "sofort" 672 Marinefahrzeuge zurückzugeben, die die Vereinigten Staaten der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg auf Grund des Leth-Pacht-Programms geliehen haben. Diese Forderung ist in einer Note enthalten, die an die sowjetischen Unterhändler gerichtet ist, die mit dem amerikanischen Außenministerium über die Regelung der elf Milliarden Dollar Leih- und Pachthilfe verhandeln.

Die sowjetischen Vertreter lehnten es ab, sich über diese Note zu äußern. Statt dessen unterbreiteten sie ihr "endgültiges Angebot", ihr Leih- und Pachtkonto mit einer Summe von 240 Millionen Dollar zu begleichen, also mit einem Betrag, der ungefähr einem Drittel der amerikanischen Forderung von 800 Millionen Dollar entspricht.

Der Notenwechsel war der Auftakt zu einer hitzigen vierstündigen Debatte zwischen den amerikanischen und sowjetischen Unterhändlern. Maßgebende amerikanische Kreise mußten nach der Sitzung zugeben, daß die Verhandlungen zu nichts führten.

Taft greift Truman an Der republikanische Senator Taft, einer der

erbittertsten Gegner der amerikanischen Au-Senpolitik, erklärte vor dem Senat, daß alle Erwägungen über eine Verteidigung Elbelinie "nutzlos" seien. Taft wieder-bolte in diesem Zusammenhang sein altes Argument, daß die Aufstellung einer großen Landstreitmacht in Europa unter Beteiligung amerikanischer Truppen zu einem Bankrott der Vereinigten Staaten führen werde. Wenn Westeuropa nicht 50 Prozent der Verteidigungslasten selbst trage, werde einer gemein

samen Armee nie ein Erfolg beschieden sein. Taft kündigte an, daß er bei einer even-tuellen Gesetzgebung über die Entsendung amerikanischer Truppen nach Europa ein Zusatzantrag einbringen werde, wonach höchstens gwanzig Prozent der amerikanischen Landtruppen und höchstens zehn Prozent der amerikanischen Luftflotte nach Europa abgestellt werden dürften. Der Hauptangriff des Senators richtete sich gegen den Präsidenten selbst, dem er vorwarf, "Forderungen nach diktatorischen Vollmachten zu stellen". Jece Entsendung weiterer amerikanischer Truppen nach Europa müsse von der Billigung des Kongresses abhängig gemacht werden.

#### Doch Viererkonferenz?

Aus zuverlässiger Washingtoner Quelle verlautet, daß die Aussichten auf Einberufung einer Konferenz der Außenminister-Stellvertreter der vier Großmächte auf Grund der letzten diesbezüglichen sowjetischen Note besser geworden seien. Wie es heißt, soll die französische Regierung in der Note eine aus-reichende Basis für die Abhaltung vorbereitender Besprechungen in Paris erblicken, bei denen eine Tagesordnung für die vorgeschlagene Konferenz des Außenministerrates ausgearbeitet werden soll. Während die Vereinigten Staaten diese optimistische Ansicht Frankreichs nicht tellen, sollen sie jedoch bereit sein, sich dem französischen Standpunkt anzuschließen, falls nicht neue Schwierigkeiten

Die britische Regierung schelnt nach Ansicht diplomatischer Kreise Washingtons gegenwärtig eine "neutrale Haltung" einzunehmen und weder für noch gegen die Einberufung einer Stellvertreterkonferenz sein.

In Frankfurt erklärte ein hober alliierter Beamter in diesem Zusammenhang, daß die USA sich im Falle einer Viermächtekonferenz niemals mit einer Lösung einverstanden erklären würden, die zu Lasten des deutschen

#### Halder wußte nur vom Hörensagen... Ehemaliger Generalstabschef als Zeuge

München (UP). Über seine letzten Begegnungen mit dem Chef der deutschen Ab-wehr, Admiral Canaris, im KZ Flossenburg, sagte im Huppenkothenprozeß der frühere Chef des Generalstabes, der 66jährige Generaloberst Halder, als Zeuge aus.

Zu der Anklage gegen Huppenkothen, er habe seinerzeit als Ankläger in einem Stand-gerichtsverfahren die später vollstreckte Todesstrafe für Canaris, General Oster und andere im Zusammenhang mit dem Attentat vom 20 Juli 1944 verhaftete Persönlichkeiten gefordert, wußte Halder lediglich vom Hörensagen aus dem Munde der ebenfalls in Flossenburg Inhaftierten Gattin des früheren sterreichischen Bundeskantlers zu berichten. Frau von Schuschnigg habe ihm berichtet, daß Huppenkothen aus Berlin eingetroffen sei, um ein Standgerichtsverfahren durchzuführen. Später habe sie ihm mitgeteilt, daß die Exe-kution von Canaris und Oster für 9. April 1945 festgesetzt worden sei.

Die in Flossenburg zu nächtlicher Stunde duchgeführten Exekutionen habe er nur am Rande erlebt, sagte Halder weiter. Durch meterlange Spalten im Eichenholz seiner Zellen-tür habe er gesehen, wie unbekleidete Häft-linge nachts barfuß an seiner Tür vorbei nach dem im Westteil des Lagers gelegenen "Hinrichtungswinkel" getrieben wurden.

Über seine Behandlung während seiner Haft im Reichszicherheitshauptamt in der Prinz-Albrecht-Straffe 8 in Berlin sagte Halder, der vorher im KZ Ravensbrück inhaftiert war: "Die Behandlung war die härteste und rau-heste, die mir je widerfahren ist". Mißhandelt sei er aber "außer kleinen Quälereien durch das Unterpersonal" nicht ausgesetzt gewesen. Auch bei den übrigen Häftlingen habe er keine Spuren von Mißhandlungen bemerkt. Von einer sogenannten "Vorbereitungszelle" mit einem Bock für Auspeitschungen wisse er nichts. Huppenkothen selbst sei mit "ge-sucht wirkender Höflichkeit" aufgetreten. Anschließend schilderte der ehemalige Major

der Wehrmacht von Schlabrendorff, seine Folterung durch die Gestapo. Schlabrendorff war beschuldigt worden, an dem Attentat vom Juli beteiligt gewesen zu sein. Er wurde zum Tode verurteilt und in die Konzentrationslager Flossenburg und Dachau eingeliefert Der Zeuge sagte aus, daß man ihn mit so-genannten "Dornenkissen" an den Händen und am Oberschenkel gefoltert habe, um ein Geständnis zu erzwingen. Die Dornen seien ihm von den Vernehmenden Kommissaren

Vor der Vernehmung Halders als Zeuge hatten der frühere SS-Standartenführer Thomson sowie der frühere Referent im Reichssicherheitshauptamt, Oberregierungs-rat Trenker ausgesagt Beide Zeugen gaben an, von der Existenz einer Prügelzelle im 4 Stock des Reichssicherheitshauptamtes nichts

Der Angeklagte stritt wiederholt während der Aussagen des Zeugen ab, etwas von die-sen Folterungen gewußt zu haben.

#### Die Drohung auf der Wachsplatte

Auerbach wollte Polizeibeamte einschüchtern München (UP). In einer Erklärung vor iem Landtag erhob der bayerische Justizminister Dr. Müller schwere Vorwürfe gegen Dr. Auerbach, unterstrich aber, daß die Korruption im Landesentschildigungsamt seine entschiedene Einstellung gegen den Antisomitis-mus nicht beeinflussen könne.

Der Präsident des bayerischen Landesentschädigungsamtes soll gegenüber Polizeibeam-ten geäußert haben: "Meine Herren, hüten Sie vor antisemitischen Maßnahmen. Wir Juden sind zwar nur noch 30 000, aber immerhin noch eine Macht." Auerbach habe, so sagte der Justizminister, diese Unterhaltung auf Wachsplatten aufnehmen lassen, die sichergestellt worden seien. Ein Verfahren wegen Beamtennötigung sei im Gange. Ferner werde Auerbach auch der Untreue beschuldigt. Es bestehe der Verdacht, daß Auerbach seine

Verfügungsmacht über Kredite und Unterstützungen mißbraucht und zum Nachteil den berechtigten Verfolgten seine Treuepflicht verletzt habe. Dr. Müller erklärte abschlie-Bend, es werde dafür gesorgt werden, daß die Durchstechereien aufhörten. Das Amt müsse von der Spitze bis unten mit Fachkräften neu besetzt werden.

In einem umfangreichen Bericht über den Stand der Ermittlungen über die im bayeri-schen Landesentschädigungsamt aufgedeckten Pälschungen bezifferte Dr. Müller dann die Höhe des festgestellten Schadens mit rund 1,3 Millionen DM, wobei er hinzufügte, daß sich diese Zahl noch "unangenehm erhöhen"

#### Seine Mitgliedskarte zerrissen

Der siebte "Rebeil" gegen "Moskau-Linie" Bologna (UP). Der Bildhauer Sarti Vignoli, Professor der Bildenden Künste an der Universität Bologna und prominentester Kommunist Bolognas hat sich als siebenter pro-minenter italienischer Kommunist in den letz-ten zehn Tagen gegen die Moskauer Partei-linie ausgesprochen. Vignoli zerriß seine Mitgliedskarte vor den Augen der Mitglieder der kommunistischen Zelle, zu der er gehörte.

#### Feuer auf Grönland-Stützpunkt Dänische Soldaten ohne Wohnbaracke

Kopenhagen (UP). Auf dem dänischen Militärstützpunkt Söndre Strömfjord auf Grönland ist ein Feuer ausgebrochen, das erhebliche Zerstörungen anrichtete.

Auf dem Stützpunkt, der im zweiten Weltkrieg von den amerikanischen Luftstreitkräften benutzt wurde, sind gegenwärtig 27 danische Soldaten stationiert, die durch das Feuer in eine unangenehme Lage geraten sind, weil ihre Wohnbaracke, in der sich ihre Ausrüstung und ihre Kleidungsstücke befanden, vom Brand zerstört wurde. Das Feuer ent-stand, als die Soldaten eine eingefrorene Toi-lette mit der Lötlampe auftauen wollten.

## Mao Tse Tung erhält Kriegsschiffe

Moskau sleift China ehemalige jsp. Fahrzeuge zur Verfügung - Alazmnachrichten über Indochina

K. Hongkong. Die Sowjetunion soll, wie aus Kanton verlautet, den kommuni-stischen Chinesen einige frühere japanische Kriegsschiffe ausgeliefert haben, die den Kern einer chinesischen Flotte bilden sollen, heißt es in Berichten, die aus Kanton eintrafen.

Es soll sich hierbei um zwei Zerstörer, zwei Fregatten und ein Unterseeboot handeln, die zusammen mit 50 Mann sowjetischen Ausbildungspersonals von den Chinesen übernom-men worden seien. Die Flotte werde wahr-scheinlich auf der Insel Hainan im Hafen vonYulin stationiert werden. Ein Teil der Schiffe soll sich schon dort befinden.

Gleichzeitig treffen in Hongkong Nachrichten aus der nahe der chinesisch-indochinesischen Grenze gelegenen Stadt Nanning ein, denen zufolge die chinesischen Kommunisten die Kontrolle über die Streitkräfte des indochinesischen Rebellenführers Ho Tschi Minh übernommen haben. Chinesische politische Kommissare sollen bis hinunter zu den Kompanien die Kampfführung der Vietminh-Truppen in der Hand haben. Diese Ereignisse werden als Vorbereitung für eine mögliche chinesische Intervention in dem Kampf der französischen Streitkräfte gegen die Vietminh anIn den Berichten aus Nanning wird weiter gemeldet, führende Offiziere der chinesischen kommunistischen Armee, unter ihnen Gene-Tschang Yi Yun und General Peng Nin Chih, hätten vor zehn Tagen eine Inspektionsreise an die chinesisch-indochinesische Grenze unternommen und bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Besprechungen mit indochinesi-schen Offizieren abgehalten. Kurz danach seien große Mengen von Lebensmitteln in die Grenzgebiete verbracht worden und gleichzeitig habe sich eine Gruppe von sowjetischen Offizieren an die Grenze nach Indochina be-

Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Meldung aus Washington, nach der Ad-miral Radford, der Oberbefehlshaber der amerikanischen Pazifikflotte, die Auffassung vertrat, daß weder die Nationalchinesen noch die chinesischen Kommunisten über genügend große Schiffe verfügen, um eine Landungs-aktion großen Stills durchführen zu können. Vor Pressevertretern betonte der Admiral, daß die chinesischen Kommunisten nur kleine Schiffe besäffen. Die Vereinigten Staaten hätten den Nationalchinesen zwar einige wenige Kriegsschiffe zur Verfügung gestellt, es sei aber nicht bekannt, wieviele sie davon noch

### Seoul unter pausenlosem Feuer

UN-Front schiebt sich weiler nach Norden vor - "Bedeutender attlierter Steg" angekündigt

Tokio. Auf einer Breite von rund 130 km — von Seoul bis zu den Bergen an der korea-nischen Ostküste — schiebt sich die Front der UN-Truppen langsam nach Norden vor. Ele Sprecher der achten Armee gab bekannt, dat ein "bedeutender allilerter Sieg" bevorstehe Er fügte hinzu, daß die alliierten Streitkräfte gegenwärtig damit beschäftigt seien, starke kommunistische Truppenkonzentrationen im Süden von Scoul zu vernichten. Scoul selbst liegt unter pausenlosem starken Beschuß allilerter Artillerie.

Der Armeesprecher gab weiter zu erkennen, daß er seine Mitteilung über einen sich an-bahnenden "bedeutenden alliierten Sieg" so verstanden wissen wolle, daß die Truppen gegenwärtig dabei seien, starke kommunistische Truppenverbände zu vernichten. Dies und nicht die Eroberung irgendwelcher geographi-scher Punkte sei "das Ziel der gegenwärtigen

Phase der Offensive mit begrenzten Zielen" Während Seoul von Artillerie und Panzern beschossen und von allilerten Fliegern mit Bomben belegt wird, haben allilerte Truppen damit begonnen, sich in einer Entfernung von sechs bis zehn Kilometer von der Stadt einzugraben." Die Gefahr, dan die Kommunisten südlich des Han-Flusses eine Gegenoffensive beginnen könnten, ist nach Ansicht der achten Armee endgültig beseitigt. Die Armee schlitzt, daß "mindestens die Hälfte" von drei chinesischen Armeekorps und zwei nordkoreani-sche Divisionen an der koreanischen Westfront bereits aufgerieben worden seien. Die übrigen der schätzungsweise 100 000 südlich Han-Flusses stehenden Kommunisten seien eingekesselt und gingen ebenfalls der Vernichtung entgegen.

Amerikanische Bomber haben einige der bisher schwersten Angriffe auf kommunistischen Nachschub durchgeführt, der in großer Menge aus der Mandschurei nach Süden gebracht wird. Diese ur griffe verfolgen nach Mitteilung eines Sprechers der US-Luftstreitkräfte das Ziel, den Kommunisten den Nachschub aus dem Norden endgültig abzuschneiden. Allein auf der von Sinuiju nach Süden führenden Straffe wurden drei Konvols mit insgesamt 1350 Kraftwagen gesichtet, von denen über 90 ameri-kanische Bomber schätzungsweise 1900 zerstörten oder beschädigten.

#### Clementis zu Tito geflüchtet?

US-Geheimdienst setzt Spezialisten ein Beigrad (UP). Die jugoslawische Regie rung hat es bisher strikt abgelehnt, sich den Berichten zu äußern, nach denen der frühere tschechoslowakische Außenminister Clementis in Jugoslawien um Asyl nachgesucht haben soll. Seit drei Tagen gibt das offizielle jugoslawische Presseburo auf alle Anfragen über den Aufenthalt von Clementis die gleichlautende Antwort: "Von der Regie-rung wird zur Zeit keine Information darüber

Die Vereinigten Staaten haben — wie von zuverlässiger Seite verlautet — eine Anzahl von Beamten ihres Geheimdienstes von Washington nach Deutschland entsandt, um die geheimnisvolle Clementis-Affäre zu untersuchen. Es soll sich bei diesen Beamten um Osteuropa-Spezialisten handeln, die versuchen werden. Klarheit in die sich widersprechen-den Berichte über das Verschwinden des früheren tschechoslowakischen Außenministers zu bringen.

#### Thyssen soll gestorben sein

In Buenos Aires einem Herzschlag erlegen? Buenos Aires (UP). Die in Buenos Aires erscheinende Zeitung "Die Freie Preser", teilte der United Press mit, daß sie den Auftrag erhalten habe, in threr Freitagausgabe eine Todesanzeige über das Hinscheiden des bekannten deutschen Großindustriellen Fritz Thyssen zu veröffentlichen. Wie die "Presse" weiter berichtet, sei der 78jährige Thyssen in seinem Heim im Vorort Martinez einem Herzschlag erlegen

#### Der weiße Tod geht wieder um Schwere Unwetterschilden im Alpengebiet

Rom (UP). Wolltenbruchartige Regenfälle und Lawinen haben wiederem die Alpengeblete Mitteleuropas und Norwegens heimge sucht und die neuen Todesopfer des "weißen Todes" auf sechszehn ansteigen lassen, wäh-

rend weitere 65 Personen verletzt wurden. Italien hat mit zwölf bisher gezählten Toten nd 55 Verletzten am meisten unter den neuen Naturkatastrophen zu leiden gehabt. Der dort angerichtete Sachschaden wird auf Milliarden von Lire geschätzt. Im Überschwemmungsgebiet des Reno in der Emilia ist ein Mann ertrunken. Eine Frau wurde in Zutago in den italienischen Alpen getötet, als sie an einem Bach Wilsche wusch und dabei von einer Lawine verschüttet wurde. In der gielchen Ge-gend wurde in den Bergen die Leiche eines Bauern gefunden, der an Erfrierung gestorben ist. Vor Chioggia kenterte ein Fischerboot, wo-bei ein junger Fischer ertrank. Die weiteren acht Todesopfer kamen bei einem Erdrutsch und bei durch Hochwasser verursachten Un-

In Osterreich ging eine Lawine auf eine Fabrik in Ferndorf (Kärnten) nieder, wobei ein Arbeiter getötet und drei weitere schwer verletzt wurden. Heiligenblut ist völlig von der Außenweit abgeschnitten, nachdem eine Lawine die einzige in den Ort führende Straße verschüttet und die Telephonleitungen zer-

In Südnorwegen wurden elf Kinder von einer in Knaben in der Nähe von Flekke-fjord niedergehenden Lawine begraben. Ein neunjähriges Mädchen wurde dabei sofort getötet, während zwei Jungen, im Alter von sechs und sieben Jahren, später an den Folgen der Erschöpfung starbe

#### Explosion in Zellophanfabrik

Neun Todesopfer und zahlreiche Verletzte St. Paul, Minnesota (UP). Eine Butangasexplosion zerstörte einen Teil der Anlagen einer Zellophan- und Schleifmittelfabrik in Stadt St. Paul. Nach den bisher vorliegenden Berichten hat das Unglück neun Tote gefordert. Vorläufig konnten 38 Verletzte geborgen werden. Es ist zu erwarten, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöht. Von den in das nahegelegene Krankenhaus eingelieferten Verletzten befinden sich nach Auskunft des Krankenhauspersonals mindestens sechs in lebensgeflihrlichem Zustand.

## a Tainse ain and die Konte

(Urheberrechtschutz Hermann Berger, Wiesbaden) Nachdruck verboten.

3. Fortsetzung Erst als die Musik von neuem begann, erwachte er aus diesem seltsamen Zustand. Die dumpfpochenden, monotonen und aufreizenden ersten Takte eines Boleros schlugen an sein Ohr. Er öffnete die Augen und sah die Bühne in rotem Licht.

Im Hintergrunde lagerte eine Gruppe von Zigeunern um ein Lagerfeuer; sie hatten Gitarren in den Händen und stimmten die Melodie. Dann erschien die Lorena, ebenfalls als Zigeunerin gekleidet, in einem langen, weiten, grellgelben Rock, ein knallrotes Seidentuch um die Hüften geschlungen Das glänzend dunkle Haar war im Mittelscheitel frisiert, darüber trug sie

einen großen, straßglitzernden Kamm. Wie eine Katze huschte sie nach vorn, glitt in einer schleichenden Figur zur Seite, stand dann wie zum Sprung bereit, indem sie die Hände mit den knatternden Kastagnetten über den Kopf erhob. Sekundenlang verharrte sie so völlig regungslos, das Antlitz mit dem ein wenig zu großen Mund rot überhaucht. Die Augen funkelten gleißend. Dann lief ein Zucken über ihre Hüften, langsam gleitend schob sie sich zur Rampe vor und begann erst jetzt, während die dumpfen Rhythmen der Musik heftiger pochten, den Bolero zu tan-

Als sie ihn beendet hatte und der ungestüme Beifall, der sie immer wieder vor den Vorhang rief, verrauscht war, erhob sich Bert mechanisch Draußen nahm er einen Wagen und fuhr ans Meer, das im Mondlicht silbern glänzend dalag. -

Am nächsten Morgen empfing er ein kurzes Schreiben seines Freundes Körding aus Valencia. Es war ein sehr merkwürdiger Brief. Körding schrieb, daß er aus ganz bestimmter Quelle von dem unmittelbar bevorstehenden Ausbruch der Revolution erfahren habe. Er würde höchstwahrscheinlich schon in den nächsten Tagen von Valencia aus nach Barcelona reisen, um von dort mit dem nächsten Dampfer nach Argentinien zurückzukehren.

Leider hätten ihn seine Bemühungen nicht zum Ziel geführt und er müsse die Angelegenheit wohl schon jetzt als gescheitert ansehen. Auch Bert solle sich auf baldige Abreise gefaßt machen. Seine Informationen seien völlig einwandfrei; man könne nicht mehr daran zweifeln, daß es nun "losgehe".

Bert hatte an diesem Vormittag noch eine letzte, abschließende Unterredung mit einem Geschäftsfreund; dann telefonierte er mit der Lorena.

Sie wohnte in einem der großen Hotels. Bert erwähnte Doktor Körding und sie erwiderte ihm mit freundlicher Gelassenheit, er möge in der Halle ihres Hotels auf sie warten. Sie würde bald erscheinen.

Bert fuhr hin, setzte sich in die Halle und begann eine Madrider Zeitung zu lesen, die allzu deutlich die verworrene, unheimlich gespannte innere Situation des Landes widerspiegelt. Die Lorens erschien erst nach einer halben Stunde. Er sah sie plötzlich an der Treppe auftauchen und erkannte sie sofort.

In ihrem einfachen Kostüm und dem kleinen Panamahut wirkte sie auf eine unauffällige Weise elegant und sehr damenhaft. Er trat rasch auf sie zu, sah ihren verwunderten Blick groß auf sich gerichtet - vielleicht hatte sie das Telefongespräch schon vergessen -, sah ein etwas starres, aber doch liebenswürdiges Lächeln und empfing einen kurzen Händedruck.

Und sofort fiel die Unruhe, die ihn an diesem Morgen so gestört hatte, von ihm ab, um den gleichen Empfindungen wie gestern abend Platz zu machen: Wieder fühlte er sich auf seltsame Weise jeder nüchternen Wirklichkeit entrückt.

Verwirrt antwortete er auf ihre freundlichen Fragen. Sie erkundigte sich nach Körding. Langsam gingen sie nebeneinander durch die Halle und Bert hörte nun von ihr, daß sie von Kördings Aufenthalt in Spanien nichts wußte. Sie fragte: "Ja, was macht er denn hier?"

"Keine Ahnung", antwortete Bert, "aber ich denke, er ist auf der Jagd nach einem Kunstwerk. Sie kennen vielleicht seine

"Ich weiß, daß er sammelt. Ich war einmal in seinem Haus. Kördings Verlobte ist meine Schülerin. Ist Ihnen das bekannt?"

Nein." Die Lorena sprach ein recht gutes Deutsch: der fremde Akzent war kaum zu spüren. Ihre Unbefangenheit verwirrte Bert immer mehr

Er begann nun über das gestrige Erlebnis zu reden, über den "herrlichen Abend, den sie ihm geschenkt hätte." So ungefährt drückte er sich aus. Sie forderte ihn auf, sie ein Stück Weges zu begleiten Sie gehe ins Theater, um dort, wie es thre Gewohnheit sei, mit ihrer Truppe zu proben. Es mache ihr Freude, wieder einmal nach Herzenslust deutsch reden zu können. Während sie das sagte, hatte Bert die Empfindung, daß der glitzernde Blick der schönen Frau mit ganz besonderem Wohlwollen auf ihm ruhte. Es war eine starke Verlockung, der er spontan nachgab . . .

Schon am Nachmittag war er abermals mit ihr beisammen. Draußen brannte die Sonne aus wolkenlosem Himmel, aber er saß mit ihr in der kühlen Bar seines ausgezeichnet geführten Hotels. Den Abend verlebte er dann wie am Tage vorher im Zuschauerraum des Varieté-Theaters am Paseo de Gracia.

Die wenigen mit Conchita zusammen verbrachten Stunden waren ihm zum einzigartigen Erlebnis geworden.

Hinzu kam noch der Liebreiz ihrer Erscheinung, die Grazie ihrer knabenhaften und doch so weiblichen Schlankheit, das fast blauschwarze Haar, dessen Duft er atmete, und der weiche lockende Schimmer threr braunen Augen, in denen es immer wieder grün auft litzte Sie verkörperte für ihn den Süden, der immer seine große Sehnsucht gewesen war.

Doch vor allen Dingen fühlte er, daß auch er ihr gefiel und daß sie sich ihm in ganz besonderer Vertraulichkeit zuneigte.

Auch am nächsten Tage war er wieder mit ihr zusammen und das herzliche Einvernehmen wuchs. Am Abend, nach der Vorstellung, holte er sie ab, und sie bat ihn um den Besuch eines im unteren Teil der "Rambla" gelegenen Konzert-Cafés. "Dort treten Tänzeringen auf", sagte ste, "vielleicht kann man noch etwas von ihnen lernen." - Und mit einem schelmischen Lächeln setzte sie hinzu: "Ich war schon einmal da, aber man kann als Frau nicht allein hingehen. Die Ballerinas, die dort arbeiten, sind alle Anfängerinnen; manchmal haben sie Ideen und einige können schon sehr viel. Die heutigen "großen Leute" haben alle dort angefangen.

Fortsetzung folgt

#### Umschau in Karlsruhe

Neuer Leiter des Straffen- und Wasserbaus

Karlsruhe. Der bisherige Präsidialdirektor des Landesbezirkspräsidiums Nordbaden Albert Kistner, übernimmt als Ministerialrat die Leitung der Abteilung für Stra-Ben-, Wasser- und Vermessungswesen in der Landesbezirksdirektion für Finanzen. Die Stelle des Präsidialdirektors wird im Zug der Einschränkungen in der nordbadischen Landesbezirksverwaltung aufgehoben.

Landesbuffing gilt nicht für Baden

Karlaruhe (SWK). Meldungen von verschiedenen Seiten, die sich im Zusammenhang mit dem württembergischen Landesbußtag bzw. mit Filmvorführungen an diesem Tag (Sonntag Invokavit) beschäftigen, geben zuständigen kirchenamtlichen Stellen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß dieser Bulltag nur im Bereiche der Evangelischen Landeskirche Württemberg gefeiert wird. Für Baden fällt, wie für die gesamte evungelische Kirche Deutschlands, der allgemeine Buß- und Bettag in diesem Jahre auf den 21. November.

Kind tödlich überfahren

Karlsruhe (SWK). Ein siebenjähriges Kind wurde auf der Funkerstraße im Sta teil Durlach von einem Motorradfahrer erfaßt und zu Boden geschleudert. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es bereits kurze Zeit darauf starb. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt,

### Mus der badischen Heimat

250 Meter Kupferkabel entwendet

Mannheim (lwb). Aus dem Elektrizitätswerk in Mannheim-Rheinau sind dieser Tage 250 Meter Kupferkabel von einer Trommel abgerolit und in Stücke zu 15 bis 20 Meter zerhackt worden. Die Diebe wurden jedoch bei ihrer "Arbeit" gestört und ergriffen darauf-hin die Flucht. Sie hatten in einem in der Nähe gelegenen Waldstück einen Lastwagen stehen, mit dem sie die Beute abtransportie-ren wollten. Dem Werk ist durch das Zerhacken der Kabel ein Schaden von rund fünftausend D-Mark entstanden. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Halbwüchsige überwältigten Neunjährige

Heidelberg (lwb). In Heidelberg-Handschuhsheim wurde ein neun Jahre altes Mädchen von zwei Jungen im Alter von 15 und 16 Jahren mißbraucht. Die beiden Täter konnten in der folgenden Nacht festgenommen werden. Sie hatten das Mädchen unter Vorwand, ihr Bruder liege gefesselt in einer Hütte am Rande der Stadt, dorthin gelockt. Das Mädchen wurde dann von den halbwüchsigen Burichen in brutaler Weise überwältigt. Einige Stunden später stand das Lifidchen völlig verstört und beschmutzt vor ihren Eltern und berichtete von dem Vorge-

Verleumdung im Spielbankprozeff?

Heidelberg (lwb). Im März 1950 hatte der damalige Interessenvertreter der "Süd-westdeutschen Casino-Gesellschaften", Stahl, auf einer Pressekonferenz in Heidelberg im Zusammenhang mit der Verleihung der Ken-zession zum Bau einer Spielbank in Heldel-berg den Verdacht durchblicken lassen, daß bei der Verleibung der Konzession seitens der Heidelberger Stadtverwaltung nicht kor-rekt gehandelt worden sei Stahl hatte sich vergeblich um die Konzession beworben, die damals nach einem Beschluß der Heidelberger Stadtverwaltung dem Leiter der Spielbank in Bad Homburg, Heidtmann, zugesprochen wer-den sollte. Die Heidelberger Stadtverwaltung and Heidtmann hatten nach dieser Pressekonerenz gegen Stahl Beleidigungsklage erhoben. Bei einer Verhandlung vor dem Heidelberger Schöffengericht am 31. Januar dieses Jahres war es zu einem Vergleich gekommen, nachdem Stahl eine Erklärung abgegeben hatte, daß er die Heidelberger Stadtverwaltung und Herrn Heidtmann nicht der Bestechung habe beschuldigen wollen. Oberbürgermeister Swart und der Betriebsräteausschuß der Stadtverwaltung übergaben der Presse einen offenen Brief an Dr. Schmitz-Bräuning (Heidelberg), der in dem Prozeß als Zeuge ausgesagt hatte. Dr. Schmitz-Bröuning, der im Jahre 1950 zu-sammen mit Stahl die Interessen der "Südwestdeutschen Casino-Gesellschaften" bei der Heidelberger Stadtverwaltung vertreten hatte, hatte in der Gerichtsverhandlung auf die Frage, ob er zur Erlangung einer Konzession an Irgendwelche Personen oder Gruppen Zuwendungen gemacht habe, die Aussage verweigert. In dem offenen Brief der Heidelberger Stadtverwaltung wird geltend gemacht, daß Dr. Schmitz-Bräuning durch seine Verweigerung der Aussage die städtischen Beamund Angestelltenschaft in ihrer Ehre gekränkt habe. Dr. Schmitz-Bräuning wird in dem Brief aufgefordert, die Namen desjenigen oder derjenigen städtischen Beamten, Angestellten oder deren Angehörigen zu nen die eine derartige Straftat begangen haben

25 600 DM bei Bankeinbruch erbeutet

Freiburg (lds). Unbekannte Täter statteten der Nebenstelle Bad Krozingen der Be-zirkasparkasse Staufen einen Besuch ab und erbeuteten nach den bis jetzt vorliegenden Feststellungen 25 600 DM.

Das Geld oder das Leben

Freiburg (ids). In einer Seitenstraße von Freiburg fanden zwei junge Burschen einen 58jährigen Mann, der verletzt in einem Wassergraben lag und um Hilfe rief. Wie die Ermittlungen ergaben, war der Mann von einem jungen Unbekannten auf der Straße zu einem Glas Wein in eine Wirtschaft eingeladen worden. Auf dem Wege dorthin verlangte dieser plötzlich die Herausgabe des Geldes, gleich-zeitig schlug er den Mann mit einem harten Gegenstand nieder. Auf die Hilferufe des Überfallenen flüchtete der Täter. Er konnte nicht gefaßt werden.

### Für und gegen Dr. Kersten

Kerslen honorierte Kettengutachten zu Höchstsätzen - Veit und Herrmann zur Versorgungstage

Stuttgart (lwb). Der württemberg-badische Arbeitsminister Stetter (SPD) sagte zu der Beurlaubung des bisherigen Leiters des Oberversicherungsamtes Karisrube, Dr. Ker-sten, dieser habe die im Staatshaushalt für Verfahrenskosten eingesetzte Summe von 181 000 DM weit überschritten.

Bereits im August 1950 seien rund 180 000, am Ende des zweiten Drittels des Hausbaltsjahres bereits 363 739 DM ausgegeben gewesen. Dr. Kersten habe zunächst 130 000 DM, dann weitere 230 000 DM beantragt. So hätte sich bis Ende des laufenden Rechnungsjahres eine Etatsüberschreitung von mindestens 400 000 DM ergeben können. Dr. Kersten habe bei der Beratung des Etats seiner Dienststelle im Juni 1950 im Finanzausschuß des Landtags selbst teilgenommen, habe aber nicht mitgeteilt, daß zu dieser Zeit für das Rechnungs-jahr bereits 120 000 DM ausgegeben gewesen seien. Der Arbeitsminister sagte ferner, Dr. Kersten habe nach eigenem Gutdünken den Mitgliedern einer von ihm gebildeten Arbeitsgemeinschaft von Gutachtern Honorare nach dem Höchstsatz für klinische Gutachten gegeben, ganz gleichgültig, ob es sich um schwie rige Gutachten oder auch nur um die Weitergabe von Akten gehandelt habe. So habe ein Arzt in 67 Fällen jeweils die Akten an einen anderen Arzt der Arbeitsgemeinschaft weitergegeben und dafür jeweils sechs DM erhalten. Stetter betonte, daß durch die Außerdienststellung von Dr. Kersten der Fortgang der Geschäfte des Oberversicherungsamtes nicht gestört werde, dem man seit November insgesamt 34 000 DM zur Verfügung gestellt habe. Im übrigen müsse zunächst das Ergebnis des am 29. Januar gegen Dr. Kersten eingeleiteten Dienststrafverfahrens abgewartet werden.

in der Debatte stellte Abg. Schloß (DVP) fest, daß beim Oberversicherungsamt Karls-ruhe noch rund 10 000 unerledigte Fälle anhängig seien. Abg. Dr. Werber (CDU) betonte, Dr. Kersten habe darauf hingewiesen, daß seine Art der Gutachtenbehandlung jeder Antrag in kürzester Frist hätte bearbei-let werden können. Seit der Außerdienststellung Dr. Kerstens im Dezember vergangenen Jahres sei die Zahl der behandelten Anträge auf die Hälfte zurückgegangen. Der DG-BHE-Praktionsvorsitzende Dr. Mattes meinte, der Arbeitsminister habe ein sehr einseitiges Bild der Vorgänge beim Karlsruher Oberversiche rungsamt gezeichnet. Abg. Möller (SPD) betonte dagegen, die Stellungnahme des Arbeitsministers sei objektiv gewesen. Es sei nicht angängig, daß ein Beamter bei Etats-beratungen nicht darüber Aufschluß gebe, wieviel sein Amt bereits im laufenden Rechnungsjahr ausgegeben habe.

Die Große Anfrage der SPD sowie ein Antrag der CDU, dem Oberversicherungsamt Karlsruhe zunächst 100 000 DM für Verfahrenskosten sowie den von Dr. Kersten am 15. August beantragten und bereits ausgegebenen Kredit von 130 000 DM zu bewilligen, wurden dem sozialpolitischen Ausschuß zur weiteren Beratung überwiesen, ebenso ein Gesetzent-wurf der Regierung über Arbeitsfürsorgemaß-nahmen für arbeitslose oder heimatlose Ju-

Bundfür Vorratspolitik zuständig Auf eine Große Anfrage der DVP-Fraktion über Maßnahmen zur Anlegung eines Vorrats stoffen erwiderten Wirtschaftsminister Dr. Veit (SPD) und Landwirtschaftsminister Herrmann (DVP), daß für solche Maßnahmen ausschließlich die Bundesregierung zuständig sei. Allerdings seien die Devisenbestlinde der Bundesregierung weitgehend erschöpft. Landwirtschaftsminister Herrmann teilte mit, daß die Bundesreserve an Brotgetreide am 1. Februar 200 000 Tonnen Weizen und 620 000 Tonnen Roggen betragen habe. Es müßten daher im laufenden Wirtschaftsjahr noch 1 582 909 Tonnen Brotgetreide eingeführt werden. In Württemberg-Baden sei noch mit der Ablieferung

von etwa 22 000 10nnen Brotgetreide zu rech-nen. Gegenwärtig seien Mehlvorräte für etwa zwei Monate vorhanden. Wenn die Bevölke-rung normal einkaufe, sei auch bei Zucker und Fetten mit keinen Versorgungsstörungen zu rechnen. Die Buttererzeugung über-steige gegenwärtig den Bedarf. Seit einiger Zeit werde daher ein Teil der Butter einge-lagert. Der Antrag der CDU über die Er-höhung des Fettgehalts der Milch von 2,8 auf 3,4 Prozent und die Neuregelung des Preises der Prischmilch sowie ein Antrag der DVP, bei der Zuteilung von Brotgetreide auch die Kapazität der Handelsmühlen und der Teigwarenindustrie der Länder zu berücksichtig wurde an den Landwirtschafts- und Ernährungsausschuß überwiesen.

Auf die Beanstandung des Abg. Simpfendörfer (CDU), die Regierung habe erst nach dem Protest der CDU und des Evangelischen Landeskirchentages ihren ursprünglichen Beschluß überprüft und ein generelles Filmverbot für den Karfreitag beschlossen, bemerkte Ministerpräsident Dr. Maier, daß lediglich der Protest der evangelischen Kirche das Kabinett veranlast habe, seine Haltung zu ändern.

Anfragen zu den überhöhten Brennholzpreisen und der unzureichenden Versorgung mit Hausbrandkohle wurden von Wirtschaftsminister Dr. Veit beantwortet, Antrage auf eine staatliche Förderung der Schädlingsbekämpfung und der Schutzimpfungen gegen und Klauenseuche wurden an Landwirtschafts- und Ernährungsausschuß

Die nächste Sitzung des Landtages findet am Mittwoch, den 14. Februar, 10 Uhr, statt.

Schwere Vorwürfe gegen Dr. Maier

Stuttgart, In einem Artikel in der Stuttgarter CDU-Zeitschrift "Union" wirft die

württemberg-badische CDU-Leitung dem Ministerpräsidenten des Landes, Dr. Maier, vor. durch seine "demagogischen Angriffe auf die Bundesregierung den Zielen des Bolschewismus gedient" zu haben. Der Artikel nimmt Bezug auf seine Rede des Ministerpräsidenten in Schnait in Württemberg in der Dr. Maier erklärte, durch General Eisenhowers Bericht vor dem amerikanischen Kongreß sei "Dr. Adenauer das Spielzeug der Wiederaufrüstung aus der Hand" genommen worden. Die "politischen Spekulationen des Kanzlers seien damit gescheitert". Die CDU-Führung stellt hierzu fest, dem Bundeskanzler gehe es nur um die Sicherheit des deutschen Volkes. Wer ihm unlautere Absichten unterstelle, "ist ein Demagoge, der entweder als russischer Söldling die Geschäfte des Kreml besorgt oder der als Nur-Taktiker eine augenblickliche Konjunkturstimmung - die letztlich auch von Rußland gewollt und damit in ihrem Dienst steht - für partei-egoistische Zwecke ausnützen möchte". Zu der Bemerkung Dr. Maiers, General Eisenhower habe "Dr. Adenauer das Spielzeug der Wiederaufrüstung aus der Hand" genommen, stellt die CDU fest, wenn man von dieser ernsten Frage als einem "Spielzeug" spreche, müssse man sämtlichen westlichen Staatsmännern den Vorwurf machen, daß sie Milliarden Steuergelder aus dem Sozialprodukt ihrer Völker ohne Grund in eine "Spielerei" investieren.

Der neue Kultminister plant

Stuttgart (UP). Der neue württemberg-bedische Kultminister Dr. Schenkel hat die Absicht, als seine erste Maßnahme bei der im März beginnenden Beratung des Haushaltsplanes im Landtag die Errichtung von 240 neuen Lehrerstellen für Volks- und Mittelschulen in Nordwürttemberg zu beantragen. Zur Zeit sind in diesen Schulen durchschnittlich mehr als 50 Schüler in einer Klasse, Nordwürttemberg gilt als das Land der Bundes-republik, in dem auf die einzelnen Lehrer die höchste Stundenzahl entfällt.

### Die Zollbeamten standen stramm

Lörrach (UP). Vor dem Amtsgericht Lörrach begann der Prozeß gegen den Prinzen Haus von Liechtenstein, dem vorgeworfen wird, mehrfach Koffer mit Uhren von einem gewissen Marcel Schneider übernommen und unverzollt über die deutsch-schweizerische Grenze gebracht zu haben.

Zu Beginn der Verhandlung bestritt der Verteidiger des Prinzen die Zuständigkeit des Gerichts, da der Angeklagte als Angehöriger eines regierenden Hauses Exterritorialität geniesse. Das Gericht sehnte den Einspruch je-doch ab, da der Prinz nicht in engem Sinne zur Familie eines fremden regierenden Staatsoberhauptes gehöre.

Der Prinz wiederholte seine bisherigen Aussagen, er habe nur gewußt, daß in den Kof-fern "Wertgegenstände" seien. Er will die Aufträge übernommen haben, weil er damit Gelegenheit gehabt habe, seiner "Reiselust" nachzugehen. Die Aufträge seien seines Wissens meistens von einem ihm nicht näher bekannten Stradlin in Bern. gekommen.

Der Prinz erklärte ferner, wegen seines Diplomatenpasses habe sich der Zoll imme nur bei seiner Einreise nach Liechtenstein für sein Gepäck interessiert. Im übrigen hätten die Zolibeamten, nachdem er ihnen den Paß and stran und salutiert. Er gab welter an, daß er die Fahrten teilweise gemeinsam mit Schneider und seinem zeitweisen Sekretär Nareschtin unternommen habe. Außerdem hätten diese Fahrten dem Ausprobleren von Wagen gegolten, die er kaufen wollte. Der eine Wagen habe dem Gesandten von Venezuela, ein an-derer der brasilianischen Gesandtschaft gehört. Über den Verbleib der Koffer am Zielort wisse er nur, daß sie belspielsweise in Stockholm auf einer Gesandtschaft abgegeben worden seien, die er nicht nennen wolle.

Mehr Licht in die Hintergründe der Schmug-

Prinz Hans von Liechtenstein vor Gericht - Die Hintermänner der Schmuggelaffare

getattare brachten erst die Zeugenvernenmungen. Vor allem aus der schriftlich eingereichten Aussage des Berner Kaufmanns Schneider, der aus beruflichen Gründen am Erscheinen verhindert war, scheint hervorzu-geben, daß der ehemalige portugiesische Konsul Stradlin in Lausanne, Hintermann aller Schmuggelunternehmungen war. Nach Darstellung Schneiders bediente sich Stradlin zu den Schmuggelfahrten der Hilfe mehrerer Diplomaten. Neben dem Prinzen Hans von Liechtenstein wurden bier vor allem der damalige Gesandte Venezuelas in der Schweiz Jose de Rivas, und der kolumbianische Diplo-mat, Eduardo Zaldua, genannt. Schneider gab an, daß die Diplomaten eine Provision erhalten hitten, allerdings wisse er das im Falle des Prinzen von Liechtenstein nicht ge-

Auch der Zeuge von Naryschkin behauptete in der Schweiz sei es ein offenes Gehelmnis, daß zahlreiche Diplomaten sich, durch Bei-hilfe zu Schmuggelaktionen Nebeneinnahmen

Vier Monate Gefängnis beantragt

Im Anschluß an die Zeugenvernehmung beantragte der Staatsanwalt wegen gewerbsmäßiger Zollhinterziehung in vier Fällen" vier Monate Gefängnis und 50 000 DM Geldstrafe gegen den Prinzen. Außerdem soll die-ser eine Wertersatzstrafe von 664 600 DM für die geschmuggelten Uhren leisten, die nicht mehr sicherzustellen sind. Der Verteidiger beantragte den Freispruch des Angeklagten, der als "erlaubt" angesehen habe, für Bekannte Uhren mit über die Grenze zu nehmen.

US-Panzer rast in den Stadtwald

Ellwangen (lwb). Infolge Versagens der Kettenbremsen fuhr dieser Tage bei Eliwangen ein schwerer US-Panzer mit hoher Geschwindigkeit in den an der Straße gelegenen Stadtwald. Der Panzer riß zahlreiche Bäume nieder und kam erst nach 120 Metern an einem Steilhang zum Stehen. Der Schaden beträgt über 1500 DM.

Raubbau am Landvolk

Umbau unseres Gesellschaftsgefüges notwendig

Bad Boil (lwb). Der Syndikus der Kunstnindustrie, Dr. Stockburger (Stuttgart), wandte sich auf einer an der Evangelischen Akademie in Bad Boil stattfindenden Tagung gegen den Raubbau am Menschen, wie er heute auf dem Lande zu beobachten sei. Während sich in der Stadt das soziale Gefüge der Arbeiterschaft gefestigt habe, müßten heute in den Landkreisen weniger Menschen als früher weit mehr produzieren, als dies noch vor 30 Jahren der Fall gewesen sei. Die Arbeitsiast sei trotz der Maschinen derart gewachsen, daß Frauen und Kinder in steigendem Maße Mehr-arbeit leisten müßten. Dieser Raubbau an der menschlichen Kraft, der über kurz oder lang

ein Absinken des Ertrages mit sich bringen se, werde sich eines Tages bitter rüchen. Nach der Regelung des Verhällnisses Arbeiter-Unternehmer tauche deshalb als neues Sozialproblem das des Raubbaues an den Menschen auf dem Lande auf. Dieses Problem könne nur durch einen Umbau des gesamten Gesellschaftsgefüges gelöst werden. Stockburger kritisierte ferner, daß in Westdeutschland nichts für die Landwirtschaft getan werde, während diese in der gesamten westlichen Welt durch staatliche Subventionen

und Preisgarantien gestützt werde. Der Kampf zwischen Arbeiter und Unternehmer steht nach Ansicht Stockburgers in der Stadt in seinem letzten Stadium. Mit der Durchsetzung des Anspruchs auf Mitbestim-mung erhalte der Arbeiterstand weithin ein bürgerliches Gepräge,

### Die Urahne kehrt heim

Pin Schicksal aus unseren Tagen - Begegnung im Flüchtlingslager

Groß und hager, das abgezehrte Gesicht von dünnem, schlohweißem Haar umgeben, sitzt die achtzigjährige Ururgroßmutter Eva Kraft aus Hidas bei Fünfkirchen in Südungarn auf threm schmalen Holzschemel. Als eine der ältesten Heimkehrerinnen traf sie kürzlich im staatlichen Durchgangslager Kienlesberg in

Das schlichte Schwarz der bäuerlichen Tracht gibt ihrer Erscheinung etwas Ernstes und Verschlossenes, aber ohne Mißtrauen bietet sie mir die halb gelähmte, gichtverzogene Hand. Seit dem Jahre 1944, als das Schicksal hart über sie hereinbrach, schüttelt ein schwerus Nervenleiden ihre schwachen Glieder. Nur mit Mühe kann ich verstehen, was der zahn-lose Mund mit den zitternden Lippen erzählt.

Vom Hof der Väter ...

Ihr Leben als Bäuerin auf einem mitteigroßen Hof, den vor über zweihundert Jahren ihre schwäbischen Vorfahren gründeten, hat sie trotz harter Arbeit voll befriedigt. "Ich bin nicht viel herausgekommen, nur einmal nach Budapest." Sie hatte drei Kinder und einen guten Mann. Jahrzehnte gingen dahin in friedlichem Schaffen und gutem Einvernehmen mit den Nachbarn, auch mit denen ser-bischer und ungarischer Abstammung. Im Jahre 1944 begannen die schweren Prü-

fungen für die Familie. Die Front kam näher und die jüngeren Angehörigen entschlossen zich zur Flucht. Viele Nachbarn und Freunde gingen mit. Die älteste Tochter blieb mit den alten Eltern zurück, um den Besitz zu retten, wie sie meinte. Es wurde einsam und die

Angst wuchs ins Unertragiicne. Die Greisin

ins Elend gejagt

wurde krank

Dann kam der Tag, an dem sie vom Hof vertrieben wurden. Im Hühnerstall verstedet, entgingen sie der Gefahr, in ein Internierungslager verschleppt zu werden. Die Tochter arbeitete als Taglöhnerin bei ungarischen Bauern und verdiente unter unsagbaren Härden Lebensunterhalt für die drei. Alten, von Entbehrungen geschwächt und ver-einsamt, siechten dahin. Der Bauer starb.

Die Tochter arbeitete über ihre Kraft, um das Reisegeld nach Deutschland zu ersparen Es mußte für eine Fahrt mit internationalem Schnellzug reichen, denn einen längeren Trans-port würde die Mutter nicht überleben. Die Enkeltochter schickte die Einreisegenehmigung und nach viermonatigem Kampf mit den Behörden ging die Reise über Budapest, Wien nach Ulm.

Wie lange noch?

Übergroß ist die Freude der Angehörigen und Freunde über die Ankunft der Greisin. Eine der Enkeltöchter lebt jetzt im sowjetischen Besatzungsgebiet. Bei ihr ist der sechsührige Ururenkel der greisen Heimkehrerin. Die in der Nähe von Ulm wohnhaften Angehörigen können die alte Frau und ihre Toch-ter nicht bei sich aufnehmen. Es ist kein Raum da. Das ist bitter für die Heimkehrerin

Werden sie lange aushalten müssen in dem kahlen Raum des Lagers, der gegenwärtig etwa zwanzig Menschen jeden Alters beher-bergt? Neben der Greisin wimmert ein zwölf Tage altes Kind.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Von anderen Sendern

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; Kurzweile = 48,70 m

Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; Kurzweile = 49,00 m

Nordw. Rundfunk (NWDR) = 309,00 m; Kurrwelle = 41,15 m

Sonntag, 11. Februar

# UNSER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 11. FEBRUAR 1951

BIS SAMSTAG, 17. FEBRUAR 1951

#### Süddeutscher Rundfunk

Radio Stuttgart 523 m = 575 kHz

# Gleichbleibende Sendungen 1.00 Musik, Nachr. (W) 1.30 Morgengymnastik (W) 1.40 Sildwestd. Heimatpost (W) 1.30 Norgenmasik (W, S) 1.35 Norden Wester (W, S) 1.35 Norden Wester (W, S) 1.30 Das gent alle an W) 1.10 Wasserstandsmeidungen (W) 1.30 Nachr., Weiter, Musik (W) 1.30 Sunddenste (W) 1.31 Schulfunk (W) 1.30 Musik am Mittag (W, S) 1.30 Echo aus Baden (W) 1.31 Werbefunk mit Musik (W) 1.31 Werbefunk mit Musik (W) 1.32 Schulfunk (W) 1.33 Sudwestd. Heimatpost (W) 1.43 Südwestd. Heimatpost (W) 1.50 Zum Zeitgescheben (W) 1.50 Sthuma Amerikan (W, S) 1.50 Sthuma Amerikan (W, S) 1.50 Interessant und neu (W) 1.50 Nachr., Wetter (W) 1.51 Nachr., Wetter (W) 1.52 Interessant und neu (W) 1.53 Nachr., Wetter (W) 1.54 Nachr., Wetter (W) 1.55 Nachr., Wetter (W) Gleichbleibende Sendungen

Sonntag, 11. Februar

signliches 23.20 Serenade für Streichorchester

Montag. 12. Februar

Dienstag, 13. Februar

VOM MENUETT ZUM OHIO

Tanz durch fünf Jahrhunderte Zu Beginn sei unumwunden bekannt:

kaum etwas erfreut sich seit seiner Entstehung

so großer Beliebtheit und machte sich bei

allen Völkern der Erde und in allen Schichten

eines Volkes so breit, wie der Tanz. 17./18. Jahrhundert. Die Zeit der

Könige und Fürsten, die Zeit der rauschenden Feste an kleinen und großen Höfen, die Zeit

der großen Bälle. Jung und alt tanzte unter dem Szepter einer pathetischen "Sarabande", einer mäßig schnellen "Gavotte" und der am meisten beliebten "Musette". "Menuett" "Quadrille" und "Chaconne" fehlten bei kei-

nem Feste; als dann die auch heute noch zum mindesten bei jedem Tanzstundenball wieder auferstehende Polonaise dazukam, glaubje man, das Ende der Entwicklung des Tanzes in den Füßen zu haben.

19. Jahrhundert der Entstehung einer Reihe von heute noch gepflegten Tänzen. Zeitalter zafälreicher berühmter Komponisten, Jahre des Aufkommens der "Tanz- und Unterhaltungsmusik". Lebhaft kam aus Polen die Polka und brachte ihre teilweise in Ungarn beheimatete Freundin Mazurka mit.

Diese Geschöpfe, denen man heute noch nicht

thr hohes Alter ansieht, feiern immer wieder,

nicht zuletzt an Fasching, fröhliche Urständ, und vor allem die älteren Semester folgen gerne dem Ruf: "Wir tanzen wieder Polka, wie früher Tante Olga." Und dann kam der Tag, dessen Datum leider nicht genau fest-

steht, der Tag, an dem es zum ersten Mal

ging: "Eins, zwei, drei; eins, zwei, drei!" Im Dreivierteltakt reihten ein Johann Strauß, Vater und Sohn, ein Lanner, Ziehrer und

Waldteufel (Frankreich) der Geschichte des Tanzes ein neues Kapitel an. Schneil entstan-

den auch Abwandlungen des klassischen Wie-

ner Walzers, der langsame Walzer (English Waltz) und der Boston. Wieder glaubte man,

Mittwoch, 14. Februar

Mittwoch, 14. Februar

7.00 Eveng, Morgenandscht
18.45 Die Krankenvisste
11.45 Landfunk
14.30 Unterhaltungsmusik
14.30 Einderfunk
18.00 Johann Schuht: "Lessing zum
13. Todestag"
16.15 Zwei rechts — zwei links —
Die Kaffeestunde für unsere
Hausfrauen
17.00 Christentum und Gegenwart
17.15 Hausmusik. Werke von G. F.
Händel und Max Reger
18.30 Musik zum Felerabend
18.30 Sind Sie schon UKW-Hörert
18.05 Jer Gigant", Hörspiel von
Richard Billinger
18.30 Lieder und Kammermusik
11.35 Wir denken an Mittel- und

11.56 Lieder und Kammermusik 11.55 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland 12.68 Musik aus neuen Tonfilmen 12.68 Krätte und Gestatten der Weimarer Republik 21.00 Orchesterkonzert 12.30 Zum Tagesausklang

Donnerstag, 15. Februar

Sountag, 11. Februar

1.80 Andacht der Ev. Gemeinschaft

8.10 Aus der Welt des Glaubens

8.45 Evang, Morgenfeier

8.15 Getalliche Musik

11.80 Metodien am Sonntagnorgen

11.80 Lebendige Wissenachaft

11.80 Das Meisterwerk

11.80 Stunde des Chorgesangs

18.80 Stunde des Chorge

9.60 Jazzorchester im Funk mit Dieter Zimmerle Freitag, 16, Februar

Dienstag, 13. Februar

7.66 Evang. Morgenandscht
18.45 Alte und neue Liebestieder
18.45 Landfunk
18.45 Der Zeitfunk
18.45 Der Zeitfunk
18.45 Programmvorschau
18.45 Frauenfunk
18.45 Landfunk
18.45 Frauenfunk
18.45 Frauenfunk
18.46 Der Zeitfunk
18.45 Programmvorschau
18.45 Frauenfunk
18.45 Programmvorschau
18.46 Programmvorschau
18.46 Programmvorschau
18.47 Frauenfunk
18.48 Landfunk
18.49 Programmvorschau
18.40 Der Weitenk
18.40 Die Woche in Boon
18.40 Opereitenmelodien
18.45 Reiner Konzert am Abend
18.45 Programmvorschau
18.46 Der Zeitfunk
18.46 Der Zeitfunk
18.46 Der Zeitfunk
18.46 Der Zeitfunk
18.47 Frauenfunk
18.48 Landfunk
18.48 Der Zeitfunk
18.49 Programmvorschau
18.40 Der Woche in Boon
18.40 Die Woche in Boon
18.40 Opereitenmelodien
18.40 Opereitenmelodien
18.40 Opereitenmelodien
18.40 Sodwestdeutsche Reimatpoet
18.40 Frauenfunk
18.40 Der Zeitfunk
18.40 Der Zeitfun

Mittwoch, 14. Februar

sellschaft seien erschöpft. Doch da meldete sich der Süden zum Wort. Kastagnettenklappernde Mädchen und Senores mit breitrandi-gen Hüten tanzten den Bolero und die Habanera vor, verhalfen ihnen zu großem Aufschwung und fügten dann noch den weniger

bekannten Fandango an. 19./20. Jahrhundert. Past unmerklich gleitet der Tanz in die Moderne über und beginnt, auf dem Gipfelpunkt angelangt, allmilhlich wieder zu verflachen und in seiner künstlerischen Form abzugleiten. Glutäugige Balkanesinnen tanzten zum ersten Male "Friska" und "Lassan", das eine lebhaft schnell, das andere langsam, vermengten beides und hoben damit den "Csårdås" aus der Taufe. Seit jener Zeit lifft sich Ungarn schlicht mit vier Worten definieren: Csárdás und Julika, Tokayer und Paprika. Dann über-schritten die Völker tanzend die Schwelle ins

20. Jahrhundert. Die erste Hälfte dieser, nicht nur auf dem Gebiete des Tanzes, allzu erregten 100 Jahre ist verstrichen. Was brachten sie dem Tanzfreund? Ein rundes Dutzend moderner Tänze, die fast alle heute noch "gepflegt" werden. Der 1. Weltkrieg wurde abgelöst vom Sammelbegriff "Fox-trott", dessen verschiedene Abkömmlinge teils eingingen, teils in veränderter Form noch getanzt oder gestampft werden. Shimmy, Charleston und Onestep, teils importiert, teils imitiert, machen in den Zwanziger Jahren aus solidem Tanzparkett Bühnen rhythmischer Tanzkunst. Der langsame Fox und der nech langsamere Blues bremsten für einige Zeit das Tempo der auch seinerzeit mit Kreppsohlen und Hochwasserhosen swingenden Jünglinge. Apropos swingen: Swing ist eine Tanzform, die, außer Tanzlehrern, niemand beherrscht, die aber als Bezeichnung für jede Art rhythmischen Tretens verwendet werden kann. Bevor in das Furioso unserer Tage übergeblendet wird, sei noch rühmend ein Tanz erwähnt, der sich glücklicherweise in seiner alten Form die tänzerischen Ausdrucksformen der Ge- erhalten hat und wohl der eleganteste und

schönste Tanz unserer Tage ist: der Tango. das Wort ausdrückt, ein Fünf-Takte-Tanz ist, Aus der Habanera erstanden, wird er nur von Könnern richtig beberrscht und ist in seiner Vollendung nicht nur ein Genuß zum Tanzen, sondern auch zum Zusehen.

Heute. Nun begann die Epoche, deren Ende noch nicht abzusehen ist (viele sagen leider). Zwar ist der Rumba ein Originaltanz Südamerikas, der — richtig ausgeführt — nicht nur aus rhythmischem Schwenken eines gewissen Körperteils besteht, doch wurde er nur kurze Zeit - Tanzlehrer immer ausgenommen — echt getanzt. Dann heulten auf einmal die Instrumente auf und den Schlag-zeugern flatterten die Hände, denn der Conga zog ein. Aber er verblaßte in dem Augenblick, als mit einer geringen Anzahl von Figuren, aber mit der Forderung nach großer Ausdauer, die Samba ihren Einzug hielt. Wer es gut mit diesem Tanz meint, der bedauert, daß ihm eine Raspa folgte, welche die Schuhsohlen bedeutend mehr verschleißt. Parallel zu dieser Reihe "romanischer" Tänze kamen die "ame-rikanischen Tänze" auf, die rasch größtenteils in einen rhythmischen Mischmasch verwandelt wurden. Wer schon einen richtigen Boogie-Woogie gesehen hat, der weiß, daß nicht nur akrobatische Verrenkungen das Grundelement dieses Tanzes sind. Beim Jitterbug scheint das Wort "Tanz" schon nicht mehr ganz ange-bracht; zwar sieht man ihn von Laien nie in seiner Urform getanzt, doch weiß man, daß er auch ursprünglich nur eine Folge rhythmischer. ja ekstatischer Bewegungen war. Jitterbug gehört zu der Gruppe von Tänzen, die man besser nur hören, als danach tanzen sollte. Boogie-Woogie und Jitterbug, im allgemeinen unter dem Sammelwort "Swing" rangierend, trieben eine zeltsame Blüte, den "Ohio". Niemand weiß genau, was Ohio ist, doch kann thn

Morgen. Dem wilden Tanz, den Verrenkungen, dem Springen nach Synkopen, wurde im letzien Jahre in Stuttgart Einhalt geboten, als ein wirklicher Gesellschaftstanz entstand: der Quinto. Mit dem Quinto, der, wie schon Südwestfunk

Bad - Bad., Freibg., 363 m - Rheinsender: 295 m - Reutlg.: 195 m

Donnerstag, 15. Februar

Montag, 12. Februar

8.88 Melodien am Morgen (NWDR)
11.00 Musik am Vormittiag (NWDR)
11.00 Musik am Vormittiag (NWDR)
11.00 Der bessische Landbote (HR)
13.00 Der Konzettei (NWDR)
13.00 Der Konzettei (NWDR)
13.00 Der Konzettei (NWDR)
13.00 Tanzrhythmen – symph, (HR)
13.00 Tanzrhythmen – symph, (HR)
13.00 Walzer von Léhar (BR)
13.00 Walzer von Léhar (BR)
13.00 Wirtschaftsfunk (NWDR)
13.00 Wirtschaftsfunk (NWDR)
13.00 Wirtschaftsfunk (NWDR)
13.00 Wirtschaftsfunk (NWDR)
13.00 Ekkannte Cellisten (NWDR)
13.00 De Bekannte Cellisten (NWDR)
13.00 Gut sufgelegt (NWDR)
13.00 Gut sufgelegt (NWDR)
13.00 Gut sufgelegt (NWDR)
13.00 De Gewerkschaft ruft (BR)
13.00 De Gewerkschaft ruft (BR)
13.00 Retour von P. Richard (HR)
13.00 De Gewerkschaft ruft (BR)
13.00 Retour von P. Richard (HR)
13.00 Retou

Freitag, 16. Februar Dienstag, 13. Februar

8.85 Fang's fröhlich an (NWDR)
15.38 Der Kurzsettel (NWDR)
15.40 Musik aus alter Weit (NWDR)
16.40 Musik aus alter Weit (NWDR)
16.40 Opernkonzert (HR)
16.30 Kinderfunk (NWDR)
17.30 Hicherstunde (HR)
17.35 Kinderfunk (NWDR)
17.35 Kingende Landschaft (HR)
17.35 Kingende Landschaft (HR)
18.35 Das kleine Ensemble (HR)
18.35 Das kleine Ensemble (HR)
18.35 Das kleine Ensemble (HR)
18.35 Das Goder Tanzabend (NWDR)
20.35 Geoder Tanzabend (NWDR)
21.35 Buris Weisen (HR)
22.35 Geoder Tanzabend (NWDR)
22.35 Geoder Tanzabend (NWDR)
23.35 Das Abenditudio (HR)
23.35 Das Abenditudio (HR)
23.36 Maderne Komponisten (HR)
23.40 Die Bütherstunde (BR)
23.40 Maderne Komponisten (HR)
23.50 Mittwoch, 14. Februar Dienstag, 13. Februar

Freitag, 16. Februar

8.05 Hams Bund spielt (HR)
8.20 G. Gregor an der HamondOrgel (NWDR)
16.06 Schlag saf Schlag (NWDR)
16.06 Orchesterkonzert (BR)
16.25 Hadeer u. Kammermustik (HR)
16.26 Orchesterkonzert (BR)
18.25 Siam und Unsinn über die
Reitepudfung (NWDR)
18.46 Alte Meister volkstümt. (BR)
18.48 Alte Meister volkstümt. (BR)
18.48 Aute Meister volkstümt. (HR)
18.40 Melodien am Abend (NWDR)
18.45 Ein Tannpotpourti (HR)
20.00 Abu Hassan\*, Oper von
C. M. v. Weber (BR)
20.00 Ihre Lieblingsmelodien (SIR)

2. 38. V. Weber (BR)
20.00 Ern Maskenball\*, Oper von
Verdi (NWDR)
21.13 Melodien von Dostal (BR)
22.43 Wir schallplatteln (BR)
21.00 Prober Tageswisklang (NWDR)
23.13 Der Jaszklob (MR)

Samstag, 17. Februar Samsiag, II. Februar

3.25 Erich Börschel spielt (HR)

11.06 Operettenweisen (NWDR)

13.15 Sportvorschau (BR)

14.06 Freut euch d. Lebens (NWDR)

14.15 Vergnügen mit Musik (HR)

15.06 Volkstümliche Musik (BR)

15.16 Chormusik (NWDR)

16.06 Bunier Nachmittag (NWDR)

17.10 Werke von Moeart (BR)

17.13 Tempo, Tempot Musik (RR)

19.06 Sportberichts (BR)

19.06 Funkkarassell (BR)

Mittwoch, 14. Februar

8.18 Solistenkonzert (HR)

14.80 Klaviermasik (HB)

14.81 Volkstümliche Weisen (BR)

14.81 Volkstümliche Weisen (BR)

14.83 Kinderfunk (HR)

15.00 Börsenberischte (HR)

15.00 Börsenberischte (HR)

15.00 Kinderfunk (HR)

15.00 Unterhaltungskonzert (IR)

16.15 Unterhaltungskonzert (IR)

16.16 Alleriet Vimmusik (NWDR)

16.15 Eliebeitunde (NWDR)

16.16 Bücherstunde (NWDR)

17.15 Klaviermasik (NWDR)

17.16 Klaviermasik (NWDR)

17.10 Politik vom Tage (BR)

19.00 Symphoniekonzert (IR)

20.00 Wire es euch getsitt (NWDR)

21.10 Tönende Leiswand (BR)

21.10 Gegen Kinderlähmung (iII)

21.11 Symphonie v. Brahms (BH)

21.12 Gegen Kinderlähmung (III)

21.13 Tanz am Wochenende (IR)

21.15 Tanz am Wochenende (IR)

21.16 Tanz am Wochenende (IR)

21.17 Tanz am Wochenende (IR)

21.18 Tanz am Wochenende (IR)

21.19 Tanzmusik (NWDR) 13.38 Eleines Zwischenspiel
13.39 Problème der Zeit
13.30 Problème der Zeit
13.30 Problème der Zeit
13.30 Text und Still im der neuen
Musik. – Eine überraschende
Untersuchung von Stegfried
Untersuchung von Stegfried
Underschau
Borris mit Musik von Budi
15.30 Bücherschau
Beinen Arnold Schönberg
und Paul Hindemith
13.30 Jazz 19301 Zwei moderne Jazzplanisten: George Shearing —
Proposition Scholars Special Stephan Stephan Stephan Stephan Stephan Stephan Scholars Special Special Stephan Steph

Gleichbielbende Sendungen Mittwoch, 14. Februar

Gleichbleibende Sendungen

5.50 Begien, Musik, Nachr (W)

6.10 Marktberichte, Musik (W)

7.50 Nachr. Wetter Musik (W)

7.50 Premenchau, Musik (W)

8.50 Machrichten (W, S)

8.50 Machrichten (W, S)

8.50 Machrichten (W, S)

8.50 Musikasisches Interwesso (W)

8.50 F d Hauffau od Jugend (W)

9.50 Alberiet vom Tage (W)

11.50 Eigenprogramm d Studios (W)

11.50 Eigenprogramm d Studios (W)

11.50 Eigenprogramm d Studios (W)

11.50 Hier spricht Frankreich (W S)

11.50 Franz Sprachunterricht (W)

16.50 Evang, Morgenfeler

16.50 Evang Morgenfeler

16.5

Sonntag, 11. Februar Donnerstag, 15. Februar

Sonniag, 11. Februar

7.30 Morgenchoral

8.35 Evang. Morgenfeler

8.40 Aus der christlichen Weit

8.15 Kath. Morgenfeler

8.45 Das Unvergingliche

18.30 Stunde der Universitäten

18.30 Stunde der Universitäten

18.30 Eigenprogramm der Studios

18.30 Musik nach Tusch

18.40 Das nicht erbetene Geschenk\*

— "Worte in den Wind\*

18.45 Viel Mosik und wenig Worte

18.30 Der SWF bittet zum Tanzice!

18.30 Stimme der Heimat

18.30 Stimme der Heimat

18.30 Sportberichte

18.30 Sportberichte

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Keine Abendmusik

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Keine Abendmusik

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Keine Abendmusik

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Keine Abendmusik

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Sportbardvrichten

18.30 Stumme der Heimat

18.31 Nachwuchs stellt sich ver

21.32 Eigenprogramm der Studios

18.45 Der Chemiker Freiherr Justus

von Liebig

17.30 Kastvermusik Musseorgsky:

18.45 Der Rechtsspiegel

18.40 Oprettenklange. Es spielt das

SWF. Unterhaltungs-Orchester.

Leitung: Otto Gerdes

18.40 Christa Ludweg (Alt.

Mendelssohn: Ouverfür, Die

Hebriden\*; Reger: An die

Hotfnung für Alt mit Orche
starbegleitung op. 18; Verdi:

18.40 Der Sweiberreiher Justus

SWF. Unterhaltungs-Orchesters.

Leitung: Otto Gerdes

18.40 Christa Ludweg (Alt.

Mendelssohn: Ouverfür, Die

Hebriden\*; Reger: An die

Hotfnung für Alt mit Orche
starbegleitung op. 18; Verdi:

Marche fantssque, (deutsche

Erstaufführung).

18.30 Rezepts zum Gidcklichsein

Freitag, 16. Februar

Montag, 12. Februar Freitag, 16. Februar

Montag, 12. Februar

3.30 Evang, Morgenfeier

13.30 Am Montag fangt die Woche an 18.30 Musik am Nachmittag

13.30 Aibrecht Goes, Lyriker und 18.30 Musik am Nachmittag

13.30 Aibrecht Goes, Lyriker und 18.30 Musik am Nachmittag

13.30 Erzähler

13.30 Am Montag fangt die Woche an 18.30 Musik am Nachmittag

13.30 Aibrecht Goes, Lyriker und 18.30 Musik am Nachmittag

13.30 Am Montag fangt die Woche an 18.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Morgenfeier

13.30 Evang. Morgenfeier

13.30 Evang. Morgenfeier

13.30 Evang. Morgenfeier

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Morgenfeier

13.30 Evang. Morgenfeier

13.30 Evang. Morgenfeier

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Machen, ein Sechnighen

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Machen, ein Sechnighen

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Machen, ein Sechnighen

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Machen, ein Sechnighen

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Machen, ein Sechnighen

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Machen, ein Sechnighen

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Machen, ein Sechnighen

13.30 Musik am Nachmittag

13.30 Evang. Machen, ein Sechnighen

13.30 Musik am Nachmittag

13.30

Samstag, 17. Februar Dienstag, 13. Februar

Dienstag, 13. Februar

5.80 Kath. Morgenfeier

15.00 Für die Schuljugend

13.13 Sang und Klang im Volkston

13.43 Luise Rinser: "Milte des
Lebear", Erzikhlung

16.90 Konzert des Cieveiand Orchestra. Leitung: George Szeil

16.45 Arzt und Kosmetik

17.00 Musik zur Unterhalitung

20.00 Volksmusik und Chorpesang

Zum Schluß sei noch etwas unumwunden

soll eine neue, gemäßigte und doch elegante und beschwingte Form des Gesellschaftstanzes

wieder eingeführt werden.

bekannt: die letzien Jahrhunderte brachten Krankhelten, Hungersnöte, Krieg und Ver-wüstungen; sie schenkten uns aber auch un-vergängliche Werke der Literatur, Malerei und Musik, und sie gaben — last not least — dem Menschen ein Mittel, die Misere seiner Zeit gelegentlich zu vergessen, und sich von geistiger Arbeit zu entspannen — nämlich den Tanz. Rund 50 verschiedene Tanzformen in fünf Jahrhunderten - das ist zwar eine eigenartige, aber nicht unerfreuliche Bilanz. P. St.

Kritik am Rundfunkprogramm

Ein evangelischer Buchhändler aus Stuttgart kritisierte an einem an den Intendanten gerichteten Brief das Programm des Süddeut-schen Rundfunks. Der Rundfunk, meinte der Buchhändler, sollte das bringen, was unter den Hörern die Krüfte des Geistes, des Herzens und des Gemüts stärke und sie zu eige-zens und des Gemüts stärke und sie zu eige-nem Wesen erwecke, aber nicht ein "Ragout" anderer Volksstämme. Zonen, Völker oder gar Erdteile. Ein Landessender solle sich volks-tumsmäßig, nicht international gebärden. Be-sonders beanstandet der Buchhändler die Sendungen mit Tanzmusik.

Vorschau auf Salzburg

Wiederum weisen die Salzburger Festspiele 127. Juli bis 31. August) Namen von Weltrang auf. In die Stabführung der Opern Zauber-flöte, Idomeneo, Othello und Worzek, der sieben Orchesterkonzerte, der Mozart-Matineen, Kammer- und Domkonzerte teilen sich als Dirigenten Karl Böhm, Edwin Pischer, Wilhelm Furtwängler, Rafael Kubelik, Georg Solti und Leopold Stokowski. Das Schauspiel umfaßt den traditionellen "Jedermann", Kleists "Amphitryon" und Shakespeares "Wie es such gefällt", unter Regie von Joseph Gielen, Her-bert Graf, Gustaf Gründgens, O. F. Schuit Keisen Thimis und Berthold Viertal

### Die kleinen Frauen von Marconi

Neapel

In der Nähe von Brindisi in der Provinz Apulien, gewissermaßen auf dem Absatz des italienischen "Stiefels", liegt das kleine Lillputanerdorf Marconi. Es ist keineswegs nur von Lillputanern bevölkert. Die machen seit etwa 100 Jahren sogar den kleineren Tei, der Einwohnerschaft aus. Aber trotzdem haben sie ulle, ob groß oder klein, einen oder mehrere Liliputaner in ihrem Stammbaum aufzuweisen. Es ist gewill nicht absonderlich, daß Liliputanerfrauen normale Säuglinge zur Welt bringen. Dies kommt oft genug vor, wie fast aus a len Tellen der Welt berichtet wird. Indessen ist das Schicksal der Liliputanerinnen von Marconi seit über 100 Jahren durch eine bestimmte Geburtenfolge gekennzeichnet, so daß selbst die Wissenschaftler achselzuckend vor einem Rätsel stehen und die Systematik der normalen Jungengeburien als regelrechtes Naturphänomen bezeichnet wer-

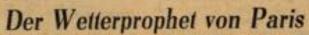
Um 1869 war die 300 Einwohner zählende Ortschaft mit ganz wenigen Ausnahmen durchweg von diesen Zwergmenschen bewohnt. Bis zu diesem Jahre zeigte die Ent-wick ung der Säuglinge nich's außergewöhn-liches. Der Nachwuchs der Liliputaner hielt sich bis dahln in den einem Angehörigen die-ser kleinen Menschenrasse zustehenden Wachstumsgrenzen. Eines Tages brachte jedoch die Liliputanerin Isa Gerani einen Jungen zur Welt, der 175 Zentimeter groß wurde und damit die Größe eines Durchschnitts-Italieners erreichte. Adago, so hieß der Knabe, ehelichte jedoch eine Liliputanerin und hotte zwei Kinder. Das Mädchen blieb 74 Zentime'er groß, der Knabe wuchs wieder zu 168 Zenti-

Da zu jener Zeit kaum Italiener nach Marconi kamen, blieb das Völkchen unter sich und allmählich war die ganze Sippe mitein-ander verwandt. Italienische Biologen der Gegenwart vermuten, daß die augenblick-lichen Verhältnisse und das se tsame Schicksal der kleinen Frauen auf den normal großen Adago Gerani zurückzuführen sind, Seit 1860 kam es nämlich immer häufiger vor, daß Liliputanerinnen normale Babys zur Welt brachten und folgerichtig auch immer mehr Mischehen zwischen großen Männern und kleinen Frauen zustandekämen. Die Wissenschaft glaubt, diesen Umstand auf einen etwa im 14. Jahrhundert in diesem sehr alten Dorf bestandenen ähnlichen Zustand zurückführen zu müssen. Damals wanderten aus Griechenland Liliputaner nach Brindisi ein, die dann bis in unsere Tage das Verschwin-den des kleinen Wuchses aufgehalten haben und eine vorübergebende Rückentwick ung zugunsten der Liliputaner auslösten,

Wie dem auch sei, beute sind die kle'nen Frauen von Marconi sehr vereinsamt, und es werden wohl nur noch wenige Jahrzehnte vergeben und die Zeit geht über die einstmalige Existenz einer hatigen Liliputaner-einwohnerschaft hinweg Die Liliputanerin-nen haben nämlich die Tragik ihres Schicksa's erksant. Nur 5 von 100 Jungen, die das Licht der Welt in den beiden Jahren 1948 und 1948 erblickten, waren Liliputaner. Folglich wird seitens der Eltern, denen an Erhaltung des kleinen Stammes gelegen ist, al'es getan, um die Tochter von einer Heirat mit über 1 Meter großen Männern abzuhalten.

In den meisten Fällen ist dies auch bisher gelungen. Doch das Schicksal ist grausam. Seibst die echten Liliputanerehen bieten info ge der sich überschneidenden Erbmasse nicht mehr die Gewähr, daß aus einer Ehe, wo Mann und Fran klate auch auch die Till wo Mann und Frau klein sind auch ein Lillputanerkind hervorgeht.

Aus diesem Grunde ist es in Marconi für einen Liliputaner, der beiraten will, unerläß-liche Bedingung, seiner Braut einen bis in das Jahr 1860 zurückgehenden Stammbaum vorzuweisen, aus dem ersichtlich ist, ob in seiner Sippschaft schon einmal eine normale Frau oder ein großer Mann verlreten gewe-sen ist. Nur k'eine Männer, die nicht mehr als höchstens zwei größere Ahnen aufzuweisen haben, besitzen Aussicht auf ein Liliputanercheglick. Die Liliputanerinnen von Marconi sind stolz und wollen lieber ledig bleiben, als weiter zum Aussterben ihres Geschiechtes beizutragen.



Druidenpriester Bod Koat kündet für den Januar eisige Kälte an

Eigentlich heißt der kleine, schwarzhaarige Mann Paul Bouchet und ist Franzose. Aber seit er ein Priester der Druiden geworden ist, nennt er sich Bot Koat. Er hat diese uralte Lehre mit allen ihren Geheimnissen stud'ert, er ist die Stufen'eiter des Wissens aufgestie-gen, und selbst ernsthafte Leute in Paris sind der Meinung, daß Monsieur Bouchst von Din-gen Ahnung-hat, die dem Alltagsmenschen gewöhn ich unbekannt sind.

So suchen thn die Veranstalter von Sportkämpfen, Sommerfesien und großen, offiziel-len Veranstaltungen, die unter freiem Himmel stattfinden, regelmäßig auf und lassen sich von ihm das Wetter für diesen oder jenen bestimmten Tag voraussagen. Diese Vorhersage erstreckt sich, fast auf den Tag genau, über eine Zeit von etwa 11 Wochen. Genau sind es 78 Tage, die Bod Kost übersehen kann.

Man hat sich mit dieser wunderbaren Be-gabung abgefunden, zumal auch die zuerst skeptischen Bramten der metereologischen Station von Paris achselzuckend die Stichhaltigkeit der Angaben des Wetterpropheten

Im übrigen macht Bod Koat aus seiner Wissenschaft keinerlei Gehrimnis, Jeder, der ihn besucht, kann die Tabellen des Mondlaufes und die Berechnungen der Sternbahnen schen, die ihm die Unterlagen für stine Vorhersagen geben. Freilich ist die Berechnung so schwierig, daß sich kein zweiter Mann in Paris damit beschäftigen würde.

Neben der präzisen Wettervorhersage des Propheten, die sich, wie erwähnt, nur auf eine 78tägige Frist erstreckt, kann Bod Koat auch besondere Wetlerverhältnisse auf eine weite Sicht hinaus vochersagen.

In diesem Zusammenhang nun finden die Aeußerungen Beachtung, die der merkwürdige Herr Bouchet in den letzten Tagen einem ihn befragenden Zeitungsmann gegenüber machte. Er äußerte nämlich, daß es nach einem verhältnismäßig milden Vorwinter zwischen dem 20. Januar und dem 10. Februar zu einem unwahrscheinlich großen Kälteein-bruch kommen würde, bei dem die großen Flüsse Europas, also auch die Seine zufrieren würden, sodaß man gefahrlos Schlittschuh laufen könne. Danach soll das Wetler wieder mi'der werden, der Winter aber immerhin

noch seinen Charakter behalten. Ala Beispiel führt der Prophet, der im übrigen behauptet, selbst an dem Ort leben zu müssen, an dem er das Wetter vorhecsagen soll, weil er viel auf seine Intuition gibt, die seine Berechnungen unzweife haft korrigiert, die Kriegswinter der Jahre 1939 bis 1944 an. Tatsächlich trafen seine Vorhersagen, gleichen Grundlagen und nach denselben Ta-bellen, wirklich ein.

ROM, - KIRCHE DES HEILIGEN BERNHARD. Dieses wuchtige Gotteshaus, das m.t seinem Rundbau an das Pantheon und die Hedwigskirche in Berlin erinnert, ist eine der ältesten Kirchen der ewigen Stadt und eine architektonische Besonderheit. (Aufn. Archiv)

Skelett in grüner Edelmannstracht

Kurz nach Kriegshusbruch, im Sommer 1939, legten Straßenarbeiter in der Nähe des Louvre einen elf Meter tiefen Gullyschacht an und stießen dabei in der Erde auf Mauerwerk. Die Baubehörden stellten fest, daß es sich um einen gemauerten unterirdischen Gang von einem Meter Breite und 1,96 Meter Höhe handelte, dessen Ende eingebrochen und ver-schüttet war. Sie beauftragten Professor Dr. Borderaux, einen bekannten Historiker, der Sache nachzugehen.

Die unterirdische Anlage endete mit einer schweren Eisentür, deren mittelalterliche Kunstschlösser kein moderner Dietrich öffnen konnte. Mit Sauerstoff mußte die Tür aufgeschweißt werden. Hinter ihr lag ein dunkles Gewölbe, Mächtige Truhen und Eisenkas-setten — alle loer — standen an den Wänden, am Ende des Gewölbes aber saß unbeweglich jemand an einem Tisch: Ein Toter, dessen weißer Schädel aus einer vergilbten Hals-krause die Eindringlinge angrinate.

Das Skelett war mit grüner Edelmanns-tracht angetan und saß in einem Lehnstuhl so, als habe es sich erst vor einer Stunde dort niedergelassen – es war ein ge-spenstisches Bild. Obwohl Dr. Borderaux mit der Geschichte des al'en Paris vertraut war, konnte er erst keine Auskunft geben, um welches unterirdische Verließ es sich handelte.

Urkunden jedoch berichteten, Franz I. habe 1545-46 unter der Erde ein Steingewöße für

Dr. Borderaux macht einen unbeimlichen Fund den französischen Krisgsschatz anlegen issen; nach seinem Tode muß es jedoch, da nur wenige um die Lage wußten, in Vergessen-heit gtraten und erst wieder unter Heinrich dem Vierten (1953-1810) entdeckt worden sein. Dieser König litt nämlich unter chronischem Geldmangel, wurde jedoch mit einem Male sehr reich, ohne daß man seine Geld-

> Noch einen weiteren Hinweis fand Dr. Borderaux: Am Hofe He'nrich des Vier en hatte ein sehr großer junger Edelmann ge ebt, der durch seine galanten Abenteuer bei den Frauen beliebt war, viele Duelle ausgefochten hatte und im übrigen mit dem Geld um sich warf. Dieser Adelige, dessen Name merk-würdigerweise nicht erwähnt wird, ver-schwand plötzlich vom Hof, und kein zelt-genössischer Geschichtsschreiber konnte sich sein Unterlauchen erk'ären.

> Der Historiker meint nun, daß der Tote mit der Halskrause jener Edelmann ist — die Länge des Skeletts beträgt nämlich fast zwei Meter. Wie er in das Schutzgewölbe ge-kommen ist, ob er dort geräubert hat und auf Befehl des Königs an der Sätte seiner Diebereien dem Hungertode preisgegeben wurde, oder ob ihn ein betrogener Ehemann falschen Versprechungen dorth'n gelockt hatte — darüber vermag niemand etwas zu sagen. Das Gebeimnis des Skeletts mit der Halskrause wird wohl ewig ungeklärt bleiben.

### Wenn ein Roche trübsinnig wird . . .

Kleine Sorgen mit großen Fischen

Im Zoo von Cleveland passierte es kürzlich, daß ein aus Afrika eingeführtes Affenmäd-chen in den Hungerstreik trat, weil es sich an die neue Umgebung nicht gewöhnen wollte. Dem Zoodirektor blieb daraufhin nichts anderes übrig, als sich mit seinem Zögling an einen Tisch zu setzen und mit ihm die Speiinsam einzuneh nen. Das Affichen fand Gefallen daran, und immer, wenn der Direktor von der Banane abbiß, folgie es seinem Beispiel. Aber da es ohne dieses immer noch nicht essen will, und der Direktor

die Bananen satt hat, wird die Sache proble-

Nun, ein kleines Affchen zur Nahrungsaufnahme zu bewegen, macht gewiß Mühe. Einen ausgewachsenen Rochen jedoch, der seine 1 330 Pfund wiegt, zwangsweise zu füttern, ist dagegen schon schwierig. Dennoch haben sich Wissenschaftler in dem einzigen Oceanarium der Welt in Florida dieser Aufgabe

Ein Roche, den Großfischfänger im Atlantik gefangen und in einem mit Artgenossen belegien Bassin eingesetzt hatten, wurde trübsinnig und verweigerte die Nahrungsauf-Nach vergeblichen Versuchen, dem respektablen Herrn Appetit zu machen, sah man sich genötigt, nachzuhe fen. Der Wasser-spiegel des Bassins wurde gesenkt, und zwei Mediziner mit vierzehn Wärtern, von denen neun allein mit den schlagenden Flossen zu tun halten, nahmen den gewaltigen Fisch in Behandlung. Als erstes wurden ihm zwei starke Bretter in das geöffnete Maul ver-klemmt. Dann schütte'e ihm ein Wärter einen Elmer voll zappelnder Fische in den Rachen. Der so Behandelte aber wurde böse und sp'e die kleinen Fische wieder aus. Da wurden ihm die Fische kurzerhand in den Sch'und geschoben Nun mußte er sie schlucken. Etwa

fünfzehn Pfund Jetzt mußte sich aber erst erwe'sen, ob Herr Roche künftig geneigt war, an der Gemeinschaftsveroflegung der Barsinbewehner teilzunehmen. Das lehnte er ab, und es bleibt keine andere Lösung, als ihn in die Preihe't zu en'lassen. Ueberdies hat die Erfahrung gelehrt, so wurde dem Reporter versichert, das sehr se'ten einer zwangsweisen Fütterung eine freiw!llige Nahrungsaufnahme folgt.

Einen interessanten Fall, der sich ebenfalls in dem Oceanarium zutrug, lieferte ein Judofisch, der mit seinem großen Kopf immer wieder gegen die G'aswände des Bassins gestoßen war. Als Ursache stellte sich heraus, daß der bedauernswerte Fisch unter einer parasitischen Augenerkrankung litt, die in der Freiheit zur völligen Erblindung geführt hätte. Hier wurde der Patient nun jeden zweiten Tag mit einem engmaschigen Netz umgarnt, um seine Augen mit einer Silbernitrat-

sung ausspülen zu können. Nach mehrwöchiger Behandlung war der Patient zur Freude seiner Aerzte geheilt. Er konnte wieder gut sehen. Nun aber glaubten die Wissenschaftler, ihren eigenen Augen nicht mehr trauen zu dürfen, als sie entdecken mußten daß ihr Patient, der vorher niemals seine Mitbewohner belästigt hatte, in kurzer Zeit unter seinen Nachbarn aufräumte. Der gesamte Nachwuchs an jungen Haien, die sich munter in seinem Bassin getummelt hatten, war von 'hm verti'gt worden.

Da sich kein anderer Bat finden ließ, wurde dem Rliuber schleunigst die Freiheit zurück-

### Schwedens neues Königspaar - ganz privat

Es ist nicht leicht, wenn jemang bis zum 68. Lebensjahre warten muß, ehe er die Stellung einnehmen kann, zu der er berufen ist. Schwedens neuer König, Gustaf Adolf VI (die Schweden nennen ihn traditionsgemäß Gustaf VI. Adolf) wäre als Beamter schon vor einisten Jahren pensioniert worden: und in Schweden hat man oft gesagt: "Er wird wohl nicht mehr König werden wollen ... " Aber mit einem geradezu bewundernswerten Takt hat der "ewige Kronprinz" seine Stellung gehalten. Gustaf Adolf VI. ist regierungsmäßig der jüngste König und gleichzeitig der zweit-älteste Monarch der Welt. Der älteste ist König Haakon von Norwegen, der 78 Jahre zählt. Aber man sieht dem neuen schwedischen König absolut nicht an, daß er die Mitte der 60 schon überschritten hat; er wirkt wie ein

Gustav Adolf VI., der "Wissenschaftler auf dem Thron", hat sich bisher sein Privatleben ganz ohne höfisches Zerrmoniell eingerichtet, und man ist gespannt, ob er sich als König den strengen, oft altmodischen Etiketten, von denen Gustav V. so viel hielt, fügen wird. Wahrscheinlich nicht, denn der neue König ist kein Mensch, der sich in stelfe Formen

Schwedens neuer König trinkt keinen Alkobol und raucht auch nicht. Aber er ist kein Prinziplenmensch: seine Gäste und die Herren und Damen der Umgebung dürfen nach Herzenslust rauchen und trinken. Sogar den Smoking, den der alte König Gustaf V. stets zum Dinner trug, hatte sein Sohn abgeschafft. Der neue König bevorzugt einen dunklen Anzug, und nur bei besonderen Gelegenheiten trägt er den Frack. Im Gegenzatz zum Vater, der genau wie Kaiser Wilhelm II. einen Geschwindigkeitsrekord im Essen aufstellte, altri das neue Königspaar gerne länger bei Tisch und am liebsten ohne "große Aufwartung". Nur der Hofmarschall, der wachthabende Adjutant, der Privatsekretär und die diensttuende Hofdame nehmen an den Mahlzeiten teil.

Der Arbeitstag des schwedischen Königs beeinnt um 7 Uhr morgenz. Der Tag wird mit einer Viertelstunde Gymnastik eingeleitet. Der 68jährige König ist noch heute der beste Le'chtath'et seines Jahrgangs. Vor ersten Frühstück werden die schwedischen Tageszeitungen aller Parteien gelesen; die

ausländischen folgen später. Königin Louise hat es sich in den 27 Jahren ihrer Ehe nie nehmen lassen, zusammen mit ihrem Mann König Gustaf VI. war in erster Ehe mit Prinzessin Margaret von England, der Tochter des Herzogs von Connaught, verheiratet. Aus

dieser Ebe stammen auch alle fünf Kinder. Als Kronprinzessin Margaret 1920 plötzlich an

den Folgen einer Blutvergiftung starb, war

Lächelnd notient

Zu einer peinlichen Situation kam en bei einer feierlichen Teuppenparade auf dem Teuppenibungsplate Sunderland. Als der Musikzug des königlichen Kadettenkoeps zur Begrüßung des imspizierenden Feldmarschalls, Loed Wilson, eben den Generalmarsch becondet hette, beg aus einer Seitenstraße die Kapelle eines anderen Regiments ein, masschierte an der Feldmarschallstribüne worbet und spielte den Schloger: "Hätt" ich gewußt, daß du kamst, hätt" einen Kuchen ich gebacken..."

Vor einigen Wochen tagte der beitische Aersteverband. Der Generalvekrenär Dr. Charl. Hill hielt ein langeres Referat. Seine Rede wurde tedoch von einem Herrn unterbrochen der wissen wollte, werum unter der Regierung der Konstration die Gebuttenzistern so niedelg lagen. "Wenn Sie 20 sehr an Gebutten-zisten interessiert sind", antwortete De. Hill, "warum treiben Sie sich dann auf politischen Tagungen herum — anstett zu Hause zu hleiben?"

die Trauer im Lande groß. Drei Jahre spliter Tennisturnier in Ascott Louise Alexandra Maria Irene, Lady Mountbatten kennen, Louise war ein sehr maseres, hoch aufgeschossenes junces Müdchen, das selbst wufite, daß es absolut keine Schönheit war. Sie hat wunderschöne Augen", sagte Kronprinz Gustaf Adolf, "und sie hat Humor!" Schon wenige Tage später — nach einem Weckend auf dem Landsitz der Milford Havens — hielt er um die Hand der Lady Mountbatten an. Es wurde eine der giücklichsten Ehen. "Auntle Louise" nannten die fünf Kinder des Kronprinzen die neue Stiefmutter; denn Louise hatte gleich gesagt: "Das Wort Stiefmutter versbecheue ich!" Als Königin Victoria, die früh verstorbene Gattin des alten Gustaf V., ihré Schwiegertochter das erste Mal sah, sante sie spon-tan: "Du blät ein guter Mensch!" - Königin fat typisch englisch, obwohl sie Deutschland als Tochter der Prinzessin Victoria von Hessen geboren wurde. Ihr Vater, Prinz Louis von Battenberg, emi-rierte nach England und anglisierte seinen Namen wäh-

rend des ersten Weltkrieges zu Mountbatten. Bei einem felerlichen Empfang im "Stads-huset" in Stockholm hätte Louise beinshe durch ihren Witz die ganze Zeremonie über den Haufen geworfen Im Saal flüsterte sie ihrem Mann halblaut zu: "Sieh mal — ein Porträt von mir!" Und dabei deutete sie auf das bekannte Mosaik der "Malarkenigin"— ein wahres Schreckensbild Kronprinz Gustaf muste so Inchen, das er seine Umgebung anstockte, und nur mit allergrößter Mübe konn-

ten die anderen ernst bleiben "Wenn Schweden einmal Republik wird, kann ich immer eine Stellung bekommen; dann werde ich wissenschaftlicher Berater in irgendeinem archäologischen Museum", Gustaf Adolf einmal scherzhaft gesagt. Er könnte diesen Posten glänzend ausfüllen Er ist wirklich der "Wissenschaftler auf dem Thron". Wäre er nicht zum König bestimmt gewesen, so wire er heute sicherlich Universitlitsprofessor.

#### Aus der Stadt Ettlingen

#### In der stillen Zeit

Die Fasnet ist verrauscht. Wir haben die Masken wieder abgenommen, die Zeit trägt wieder ihr gewöhnliches Gesicht zur Schau—es kommen die Tage, an denen wir uns auf das Osterfest vorbereiten, uns aufschließen für das Wunder der Wiedergeburt und der Auferstehung. Nur in übertragenem Sinne haben wir uns Asche auf das Haupt gestreut, die Buße, die Einkehr in uns selbst, die Besinnung auf das Wesen der Dinge und Menschen soll uns reif machen für eine Betrachtung der Wirklichkeit aus dem Aspekt des Edlen. Wahren und Guten.

Jetzt kommt die Zeit, der man die Bezeichnung "stille" Zeit gegeben hat. Still ist es geworden wie vor dem Sturm, es ist die Stille vor dem Frühling, die Stille vor dem neuen Fließen und Steigen der Kräfte und Säfte, die Stille der Sammlung zum höchsten Entfalten, Sprießen und Erblühen. Jedenfalls ist es eine tätige Stille, es ist die Stille der bewußten Regung unter der Oberfläche, die Stille der kraftsammeinden Wurzel unter dem verdorrten Gras. Es hieße, das Wesen der Stille mißdeuten, wenn man sie mit geringer Macht oder gar Ohnmacht gleichsetzte. Auch das menschliche Herz kennt diesen Zustand der gleichsam eingezogenen Bewegungen — sie reichen tiefer zugrund, tiefer binein in den Mittelpunkt der alten, überlieferten Bitte: "Mensch werde wesentlich!" Um das Wesentlich-Werden geht es in den folgenden Tagen und Wochen, um die Erkenntnis dessen, was ist und bleih und sich dennoch unaufhörlich wandelt, um die "Gestalt, die lebend sich entwickelt".

Der Mummenschanz der Verkleidungen und Masken hatte darum einen tiefen Sinn: nur dadurch, daß er stirbt und abgetan wird, nur im Durchgang durch die Verwandlung unseres Selbst gelangen wir in unsere ganze menschliche Tiefe. In dieser Tiefe herrscht Ruhe. In der Sammlung liegt das Wesen der stillen Zeit.

#### Zum Gemeinderats-Wahlergebnis

vom 28. Janauar liegt ein Einspruch vor, der sich vor allem auf die Anwendung des komplizierten Wahlverfahrens gründet. Daher muß der bisherige Gemeinderat nochmals zu einer Sitzung zusammentreten, um über diesen Einspruch zu entscheiden.

#### Volksbücherei Ettlingen

Die Freunde der Volksbücherei werden darauf aufmerksam gemacht, daß die angekündigten Bücher des Amerika-Hauses Karlsruhe zur Ausleihe bereitstehen. Es sind 220 deutsch- und englischsprachige Werke. Verschiedene bekannte Einzelstücke in deutscher Sprache können wir besonders empfehlen.

Churchill: "Memorien", Band 1 und 2 Field: "Seit Menschengedenken" Glasgow: "So ist das Leben Mann: "Dr. Faustus" Richter: "Das Mädchen Sayward" Roberts: "Nordwestpassage" Rock: "Kurze Geschichte der USA" Basso: "Sie schufen Amerika" Clay: "Entscheidung in Deutschland"

Die Ausleihe ist kostenlos. Die Volksbücherei ist am Samstag 15—19 Uhr, am Sonntag 10—12 Uhr geöffnet.

#### Für das Jugendheim

besprach der Verwaltungsrat am Mittwochabend die nächsten Aufgaben. Nachdem nun der Zugang auch abends leichter möglich ist, wird sich der Besuch steigern. Deshalb soll das Programm erweitert werden, so daß auch die nichtorganisierten Jugendlichen sich dort beschäftigen können. Die Jugendbücherei wird besonders begrüßt.

An Stelle von Bürgermeister Rimmelspacher, der den Vorsitz nur provisorisch übernommen hatte, wurde Lehrer Helmut Bösch zum Vorsitzenden, Vikar Keller zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Heimleiter Jurzitza, dem vom Jugendring einmütig das Vertrauen ausgesprochen wurde, kann wahrscheinlich aus Gesundheitsgründen dieses Amt nicht belbehalten. Es ist zu wünschen, daß sein Nachfolger ebenfalls so verständnisvoll und unbedingt überparteillich die Jugendbestrebungen fördert, wie es Herr Jurzitza getan hat.

#### Bauerngericht

Die Geschäfte des Bauerngerichts für den Amtsbezirk Ettlingen wurden durch eine Verordnung von 1947 an das Amtsgericht Karlsruhe übertragen. Seit 1. Januar 1951 besteht beim Amtsgericht Ettlingen für den seit vielen Jahrhunderten selbständigen Bezirk des Albgaus wieder ein eigenes Bauerngericht.

#### Der "Willy" kommt!

Jawohl, höchst persönlich tritt Willy Reichert am Sonntagabend um 20 Uhr in der Ettlinger Stadthalle auf und bombardiert die Lachmuskeln aller Anwesenden. Selbstverständlich bringt Herr Pfleiderer seinen Freund Häberle allas Oscar Heiler mit Diese beiden würden schon genügen, um das Haus auf den Kopf zu stellen. Ein ausgezeichnetes Rahmenprogramm wie man es von dem "Internationalen Konzert-Tournee-Büro" nicht anderst gewohnt ist — macht das einmalige Gastspiel noch abwechslungspasicher

reicher.

Empfehlenswert wäre es, wenn man die geräumige Vorverkaufsstelle im Zigarrenhaus Stöhrer in der Kronenstraße aufsuchen würde, enstatt in letzter Minute vor dem Ausverkauf die Abendkasse zu stürmen.

#### Wann fahren wir zum Mond?

Am Freitag 9. Februar, 20 Uhr, veranstaltet der Akaflieg Karlsruhe einen Lichtbildervortrag in der Aula des Realgymnasiums. Horst Kredel (Karlsruhe) spricht über den heutigen Stand der Raketenforschung. Als Unkostenbeitrag werden 50 Pfg. verlangt, von Schülern 30 Pfg.

### Wir blättern im Nachtrags-Haushalt

Mehrausgaben für Bad, Stadthalle und Jugendheim durch Ersparnisse gedeckt

Die an der Rathaustafel ausgehängte Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Ettlingen für 1950-31 enthält auf Beschluß des Gemeinderats einige Veränderungen zu dem ursprünglichen Haushaltsplan. Beim Bau des neuen Schwimmbads ist jetzt schon die Entwässe-rungsanlage für das Liegegelände notwendig geworden. Außerdem werden die Wand- und Bodenplatten, die das Bad sowohl hygienisch wie ästhetisch einwandfrei machen, schon im 1. Bauabschnitt angebracht. Verschiedene Einrichtungen für das Springen werden eben-falls jetzt schon angeschafft, so daß im Som-mer der Ettlinger Schwimmsport in vollem Umfang betrieben werden kann. Die Ausgaben erhöben sich dadurch um 41 000 DM. Außerdem entsteht ein Einnahmeausfall von 36 200 DM, well die Zuschüsse auf der Arbeitslosenfürsorge vom Staat nicht gewährt werden können. Die Summe von 77 200 DM wird dadurch gedeckt, daß der Zuschuß der Stadt von 19 300 DM um 55 000 DM auf 74 300 DM erhöht, Die Industrie, deren Mitarbeiterschaft die neue Erholungsstätte besonders dienen soll, stiftete dankenswerterweise 20 000 DM und der Verkauf von Bausteinen durch Vereine und Schulen sowie der Erlöse des Sibyllatags brachten zusammen 2200 DM.

Für das Jugendheim, das auch sehr erhebliche amerikanische Zuschüsse erhielt, stehen im Nachtragshaushalt 15 000 DM, während vorher schon 3000 DM bereitgestellt waren. Jeder Ettlinger hat also 1- DM Beitrag zum neuen Jugendheim geleistet. Nun kann der Jugendring zeigen, was sich aus dieser Stiftung der Allgemeinheit zum Segen der Jugend

Die in der EZ bereits angekündigte Neugestaltung der Stadthalle, die mit der Einrichtung des Bürgerkellers begann, erfordert
im 1. Bauabschnitt 60 000 DM mehr. Für
Lohnerhöhungen und Sonderzulagen an städt.
Angesteilte und Beamte werden 10 000 DM
benötigt. Ebenso wurden die Stellenbeiträge
für die Lehrerschaft der Volksschulen um
15 000 DM erhöht. Eine Mehreinnahme ergibt
sich durch die Beiträge der Stadt- und Landkreise Karlsruhe, Pforzheim, Calw usw. für
das Bealgymnusium in Höhe von 5000 DM.

#### Der nächste Wunsch: mehr Schulräume

Die Mehrausgaben des Nachtragshaushaltsplans können auf Grund sparsamer Wirtschaftsführung der Stadt aus erübrigten Wirtschaftsmitteln des Rechnungsjahrs 1949 (150 000
DM) voll gedeckt werden. Mit diesem Ergebnis das vor allem der Umsicht von Stadtrechner Vogel zu verdanken ist, kann die
Bürgerschaft zufrieden sein, zumal diese Ausgaben für Einrichtungen verwendet werden,
die allen Einwohnern auf lange Zeit zugute
kommen. Sobald es finanziell möglich ist,
sollte sich nun der neue Gemeinderat mit
der Schaffung von neuen Schulräumen befassen, damit die Schulwege für die Außenbezirke verkürzt werden können.

### Für Kindergärten und Krankenpflege

Press des evengelischen Kirchenzemein

Der seit längerer Zeit vorbereitete Bazar der evangelischen Kirchengemeinde konnte am 3. und 4. Februar in den Räumen des Gemeindehauses abgehalten werden. Das sehr schöne Ergebnis ist der Hilfe vieler Spender und vieler fleißiger Hände zu verdanken. Der Zweck wurde voll erreicht. Es können der Kasse der Kindergärten und der Krankenpflegestation erhebliche Beträge zugewiesen werden. Auch für die Notleidenden der Gemeinde wurde ein Betrag bereitsgestellt.

Schon am Samstag waren die Räume des Gemeindehauses gut besetzt, am Sonntag überfüllt. Was war da nicht alles zu sehen und zu kaufen! Im vorderen Saal fühlte man sich in einen Verkaufsladen versetzt. Fleißige Frauen- und Mädchenhände hatten genäht, gestrickt, gehäkelt und gebastelt, was die Nähschwestern großenteils zugeschnitten und vorgerichtet hatten. Die hiesigen Firmen hat-

ten reichlich Material gespendet, so daß viele nützliche und schöne Dinge angefertigt wer-den konnten. Jedermann kam auf seine Rechnung und konnte kaufen nach Herzenslust. Verlosung lockte sehr an und brachte reichliche und schöne Gewinne. Eine besondere Freude für große und kleine Kinder wer die Angelecke. Die langen Tische waren reichlich beladen mit Kuchen. Torten und anderem Backwerk - alles war gestiftet. Diesem und dem guten Bohnenkaffee wurde reichlich zugesprochen. Warme Würste mit Brötchen waren sehr begehrt. Das Eis wurde nicht verschmäht. Fleißige Frauen und Mädchen setzten sich rührig ein, so daß alle Wünsche befriedigt werden konnten. Gestiftete Blumen schmückten den Saal. Der Bazar wurde beschlossen mit einer Dankesansprache an alle Spender und Mitwerkenden. Ein herzlicher Dank für alle Gaben und an allie Helfer sei auch hier nochmals gesagt,

# Aus dem Albgau Ettlingenweier berichtet

Ettlingenweier. Der Männergesangverein "Frohsinn" hält am kommenden Samstag 20 Uhr im Gasthaus zum "Adler" seine Generalversammlung ab. Alle aktiven und passiven Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Seinen 68. Geburtstag konnte Landwirt Emil Utz feiern, während Schlosser Otto Kappenberger seinen 68. Geburtstag begehen konnte, Der Männergesangverein ehrte seine beiden langjährigen Mitglieder durch ein Ständchen. Den Jubilaren die besten Glückwünsche.

#### Mus Chenrot

Prof. Paulsen kommt nach Etzenrot

Etzenrot. Der Gemeindeverwaltung ist es gelungen, von der Volkshochschule Karlsruhe Univ.-Prof. Dr. Paulsen zu einem Vortrag über "Palästina, Land und Leute, die heiligen Stätten" zu gewinnen. Der Vortrag findet am kommenden Samstag 19.30 Uhr im Gasthaus zum "Strauß" statt. Um jedem den Besuch des Vortrags zu ermöglichen, wird kein Eintritt erhoben.

Der Vortrag und die von dem Gelehrten selbst aufgenommenen Lichtbilder werden nicht nur das heutige Palästina schildern, sondern auch jene dem Christentum heiligen Stillten zeigen, mit denen wir uns in der vorösterlichen Zeit besonders eng verbunden fühlen. Besonderer Dank im voraus gebührt dem Redner dafür, daß er trotz seiner beschränkten Zeit und obwohl dieser Vortrag sonst nur in größeren Orten gehalten wird, den Weg in unsere kleine Gemeinde nicht scheut um jeden an diesem einmaligen Erliebnis teilnehmen zu lassen.

#### Aus Malich

#### Der Abschied fiel schwer!

Malsch. In den Abendstunden des Aschermittwoch versammelte sich eine große Zahl
Malscher, unter welchen auch viele fremde
Gesichter zu sehen waren, die letztmals als
Gäste der Fastnacht 1951 in Malsch weilten.
Das Begräbnis der Fastnacht war das Abschlußereignis, welches sich kaum jemand
entgehen lassen wollte. Hierbei kamen die
Lachmuskeln nochmals so richtig in Tätigkeit,
denn der Abschiedsschmerz war bei vielen
Beteiligten zu spüren, da man sich während
der letzten Tage fast an das närrische Treiben so gewohnt hatte, daß manche den plötzlichen Schluß als herben Schmerz verspürten.
Der Präsident des Elferrates sprach zur ver-

sammelten Volksmenge über die Tradition der Malscher Fastnacht, welche aus dem dörflichen Geschehen nicht mehr hinwegzudenken ist. Gleichzeitig wurde aber auch der Wunsch ausgesprochen, daß die Bevölkerung nicht nur Freude empfangen, sondern auch zur Gestaltung dieses wochenlangen Volksfestes beitragen soll. Nur durch die Mitarbeit aller Bevölkerungskreise wird es möglich sein, die vorhandene Tradition weiter zu pflegen und jedes Jahr etwas neues den vielen Gästen zu bieten, denn viele auswärtige Besucher haben während der rückliegenden Wochen die Gastfreundschaft von Malsch kennengelernt und haben an der oft überschäumenden Fastnachtsfreude teilgenommen. Nachdem nun auch in Malach der Ernst des Lebens wieder beginnt, kann man die vergangenen Wochen und Tage mit dem Lied "Auf Wiedersehn, komm bald zurück" auf ein Jahr beiseite legen.

Am 2. Febr. konnte Frau Auguste Hasenfuß, Hauptstr. 153, ihren 81. Geburtstag und am 13. Febr. konnte Herr Karl Hitscherisch. Rosenstr. 16, seinen 81. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

#### Süddeutsche Klassenlotterie

Am 4. und 5. Ziehungstag der fünften Klasse der achten Süddeutschen Klassenlotterie wurden planmäßig 5000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere: ein Gewinn zu 50 000 D-Mark auf die Nr. 88 003, ein Gewinn zu 10 000 DM auf die Nr. 138 734, sechs Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 10 867, 38 499, 59 977, 68 611, 98 406 und 99 708. (Ohne Gewähr.)

Pakete für Getangene in Indochina

An deutsche Fremdenlegionäre, die sich als französische Kriegsgefangene in den Händen der Vietminh-Truppen in Indochina be-finden, können neuerdings Postsendungen geschickt werden. Joder dieser Deutschen, deren Zahl keineswegs gering sein soll, darf im Monat zwei Pakete, im Höchstgewicht von je drei Kilogramm, sowie Briefpost empfangen. Die Pakete müssen zwei Umhüllungen haben. Die äußere Umhüllung muß folgende An-schrift tragen: "Monsieur L'Aumonier Tissot, Direction de L'Aumonerie Protestante S. P. 70 022 T.O.E. Indochine", die zweite innere Umhüllung, muß den Namen und die frühere Einheit oder die französische Feldpostnummer des Empfängers sowie den Vermerk tragen "En Captivite de Guerre", der deutlich und dick unterstrichen anzubringen ist Für jedes Paket müssen eine Paketkarte sozwei Zollinhaltserklärungen, diese in englischer oder französischer Sprache, ausgestellt werden. Die Postgebühr für ein 3-kg-Paket beträgt 5,80 DM. Die Laufzeit der Sendungen dürfte etwa acht Wochen dauern. Das Evangelische Hilfswerk macht darauf aufmerksam, daß gewisse Risiken nicht ausgeschlossen sind.

#### Bereins-Rachrichten

Touristenverein "Die Naturfreunde" Ettlingen

Die heute abend um 20 Uhr stattfindende Mitgliederversammlung findet nicht wie üblich in der "Krone", sondern im Gasthauszum "Sternen" statt.

#### TuS Ettlingen - Abt. Fufiball

Heute abend um 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Am Sonntag wird die Verbandsrunde fortgesetzt. Die I. u. H. Mannschaft haben dabei Auswärtsspiele zu bestreiten. Um vollzähliges Erscheinen wird daher gebeten.

#### Schuljabrgang 1900/01

Alle Frauen und Männer dieses Jahrgangs treffen sich am Samstag, 10. Febr., 20 Uhr, im "Badischen Hof" zu einer wichtigen Besprechung. Der Dringlichkeit wegen wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

#### Versammlung ehemaliger Berufssoldaten

Die Mitglieder der "Notgemeinschaft ehemaliger berufsmäßiger Wehrmachtsangeböriger und deren Hinterbliebene" treffen sich am Samstag, 10. Febr., 20.15 Uhr im Gasthaus zum "Rebstock".

Arbeiterwohlfahrt — Ortsausschuß Ettlingen
Am kommenden Sonntag, 11. Febr., findet
im "Ritter" um 15 Uhr die Hauptversammlung statt. Wir bitten alle Mitglieder, Förderer und Freunde um ihr Erscheinen. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil ist noch
gemütliches Beisammensein bei Kaffee und
Kuchen, weshalb wir bitten, eine Kaffeetasse mitzubringen. Der Vorsitzende.

#### Gibt es "Unfall-Menschen"? Statistiker und Wissenschaftler sagen "Ja" — Die seelische Verfassung spielt eine wesentliche Rolle

Wie oft hört man es: "Der hat schon wieder einen Unfall gehabt. Den verfolgt aber das

Pech!"

Ist nun eine Serie von Unfüllen, denen ein
Mensch ausgesetzt ist, wirklich nur Pech? Nur

Statistiker und Wissenschaftler sagen "Nein". Haben doch fire Erhebungen und Untersuchungen in langen Jahren einwandfrei ergeben, daß es tatsächlich bestimmte Menschen gibt, die unter vollkommen gleichen Bedingungen wie andere eine ungleich größere Zahl von Unfällen erleiden. So haben z. B. die Untersuchungen in einem großen Industrieunternehmen ergeben, daß etwa 30 Prozent aller Unfälle innerhalb eines Zeitraumes von zehn Jahren auf das Konto einer Gruppe von etwa 30 Prozent der verunglückten Arbeiter zu schreiben war. In diesem Zeitraum hatten also verschiedene Arbeiter eine ganze Reihe von Unfällen zu verzeichnen.

Das ist zweifelles beachtlich. Und diese statistische Erbebung wird durch die Erhebungen der amerikanischen Polizei bestätigt, die ebenfalls feststellen mußte, daß von je 5000 Autofahrern etwa sechs Prozent nicht weniger als 72 Prozent aller Autounfälle auf sich ver-

#### Thren Kopf wounders

Wären an den Menschen, die ständig von Unfällen verfolgt werden, zumeist nicht auch die Versicherungsgesellschaften interessiert würde man sich ihrer bisher wohl kaum besonders angenommen haben. So aber vermuteten verschiedene Versicherungsgesellschaften, daß hinter der Unfallserie ihrer Versicherungsnehmer vielleicht eine gewisse Absicht stecken könnte, also eine Art Selbstverstümmelung, um in den Genuß der Versicherungssumme zu kommen. Ganz wenige Fälle ausgenommen, mußte diese Vermutung bei der Mehrzahl der übrigen schon nach kurzer Zeit fallen gelassen werden.

Die von den Versicherungsgesellschaften alarmierten Wissenschaftler bekamen aber bereits nach kurzer Zeit beraus, daß sie es hier mit einem ganz besonderen Menschen-Typ zu tun hatten. Fast in allen Fällen stellte sich nämlich heraus, daß die von einer solchen Unfallserie Betroffenen seelischen Kummer Ehezerwürfnisse, drückende Sorgen hatten Andererseits wieder waren viele darunter, die in ihrem Beruf keine Befriedigung fanden und ihre Arbeit deshalb mit innerem Widerwillen taten. Allen gemeinsam war, daß eie der Arbeit, oder den Bußeren Umständen, die die Ursache ihrer Unfälle bildeten, nicht die notwendige Aufmerksamkeit schenkten. Sie hatten zur Zeit des Unfalls, wie ein volkstümlicher Ausdruck lautet, "ihren Kopf wo-

### wie ist Hilfe möglich?

Ausgebend von dieser Erkenntnis baben große Industriebetriebe in westlichen Ländern schon seit einiger Zeit sogenannte "psychologische Beratungssteilen" eingerichtet, die besonders von Frauen viel besucht werden. Mit ihrer Hilfe aber kann nur ein Teil der solchermaßen durch seelische Zerüttungen von Unfällen bedrohten Menachen erfaßt werden, vollkommen außer jeder Kontrolle liegen alle Unfälle, die sich auf der Straße ereignen.

Die mit dieser Frage beschäftligten Wissenschaftler haben es als beste Abhilfe bezeichnet, wenn durch geeignete Aufklärung über den Unfallschutz in der Öffentlichkeit immer wieder auf dieses Faktum hingewiesen wird. Da ein Unfall den Betroffenen meist in noch größere persönliche Not führt, als sie zur Zeit des Unfalls bestand, liegt es in seinem eigensten Interesse, mehr auf sich selbst zu achten. Die ersten originellen Warnungstafeln tauchten vor kurzem in den USA auf. Statt der üblichen Unfallwarnungen stand darauf: "Du hast Dich über Deine Frau geärgert? Denk nicht so viel daran. Deine Maschine kennt keine Rücksicht auf Deinen Kummer!"

Da sich seit 1945 in fast allen Ländern die Zahl der Unfälle verdoppelt, ja verdreifacht hat und noch weiter ansteigt, wird auch dieses Gebiet der Unfallverhütung zweifellos und hoffentlich schon in naher Zukunft noch mehr Aufmerksamkelt bei den verantwortlichen Stellen finden. -ker-

### Wirtschafts-Nachrichten

Die Pläne des Bundesfinanzministers über die Einführung einer Sonderumsatzsteuer für Süßwaren und Luxuslebensmittel werden möglicherweise ein rasches Ende finden. Mitglieder des interministeriellen Kabinettsausschusses für Wirtschaftspolitik haben sich mit Vertretern der Regierungsparteien im wirtschaftspolitischen Ausschuß des Bundestages zu einer eingehenden Erörterung der wirt-schaftspolitischen Situation getroffen und solien dabei zu der Auffassung gelangt sein, daß die geplante Süßwarensteuer fallen gelassen werden müsse. Irgendwelche Beschlüsse dieser Art sind jedoch nicht gefaßt worden. Als Grund für die abiehnende Haltung der Kon-ferenzteilnehmer werden die Auswirkungen für den Verbraucher und die Proteste der Industrie angeführt.

#### Künftig nur ein Anhänger erlaubt?

Angesichts der immer häufiger werdenden Verkehrsunfälle will der Bundesverkehrsminister durch Gesetz das Mitführen von mehr als einem Anhänger bei Lastkraftwagen und das Parken auf der Autobahn verbieten. Die Vorschriften über Führerscheinentzug sollen verschärft werden. Wie das Bundesverkehrs-ministerium mitteilte, werden die entspre-chenden Gesetzentwürfe zur Zeit mit den obersten Verkehrsbehörden der Länder und mit den beteiligten Verbänden und Gewerkschaften erörtert.

#### Gesamtumsatz: Über 80 Milliarden DM

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Industrieberichterstattung erzielte die Industrie des Bundesgebietes im Kalenderjahr 1950 einen Gesamtumsatz von 80,4 Milliarden DM. Im Vorjahr hatte der Gesamtumsatz der Industrie der Bundesrepublik 64,9 Milliarden DM betragen. Der monatliche Umsatzwert der Industrie im abgelaufenen Kalenderjahr schwankte zwischen 5,2 Mrd. DM (Februar) und 8,1 Mrd. DM (November). Die Industrie Westberlins erzielte 1950 einen Umsatz von 1,6 Mrd. DM (gegenüber 1 Mrd. DM im Vor-

#### Über Hunderttausend auf der "Grünen Woche"

Die auf dem Westberliner Ausstellungsgelände am Funkturm abgehaltene Landwirt-schaftsausstellung "Grüne Woche" verzeich-nete in den ersten fünf Tagen seit ihrer Eroffnung 125 000 Besucher. Wie vom Messeamt verlautet, wurden allein an einem Tag 22 000 Besucher aus Westberlin und 17 000 Besucher aus der Ostzone und dem Berliner Ostsektor

Bonn: "Keine höberen Brot- und butterpreise" Der Anschluß an das normale Brot-, Fett-

und Zuckerwirtschaftsjahr ist, wie ein Spre-cher des Bundesernährungsministerlums erklärte, für das Bundesgebiet gesichert. Bei Butter und Brot seien keinerlei Preiserhöhungen zu befürchten. Lediglich der Margarine-preis dürfte einer Änderung unterworfen wer-den, nachdem die Margarineindustrie eine Preiserhöhung um 40 Pfennig pro Kilogran forderte, um die stark verteuerten Rohstoffe bezahlen zu können. Selbst bei Zucker sei der Anschluß an die neue Ernte trotz der ver-stärkten Angetkäufe in den leizten Monaten hergestellt. Allerdings könne man in den letzten Monaten des laufenden Zuckerwirtschaftsjahres nicht mehr die gleiche Monatsmenge Zucker ausgeben, wie zur Zeit, da allein bis zum 15 Februar 600 000 Tonnen gegenüber 330 000 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres freigegeben worden seien.

#### Rekord-Güterverkehr auf dem Oberrhein

Nuch Mittellung des Rheinschiffahrtsamtes registrierten die beiden Busler Rheinhäfen im vergangenen Monat einen Rekordverkehr von rund 325 000 Tonnen Güterumschlag, Früher wurde nie die Grenze von 200 000 Tonnen überschritten. Hauptsächlich Getreide, Zucker und Brennstoffe wurden umgeschlagen. Die gute Wasserführung des Rheins trug mit zu diesem außerordentlich günstigen Ergebnis bei.

Das Interesse für Hopfen der Ernte 1950 bielt auch in der vergangenen Woche (28.1, bis 3.2.) an-Es kam aber nur zu ganz schwachen Umsätzen. Einerseits fehlten die Angebote, andererseits be-harrten die Eigner auf Preisfoederungen, die von den Interessenten nicht bewilligt wurden. Die Preise waren im augemeinen unverändert. Hallertauer, Spaller und Tettnanger erzielten den Einheitspreis von 830 bis 860 DM je 30 kg. Für Hersbrucker Gebirgshopfen wurden 225 bis 230 DM bezahlt. Nachdem der Bedarf der inländischen Brauereien im
laufenden Hopfenjahr um 20 000 Ztr. über die Bedarfsschätzung von 100 000 Ztr. Hopfen hinzungeht,
ergeben sich hier im Inland besonders günstige Absatzmöglichkeiten. Insbesondere dürfte der Absatz an Hallertauer Hopfen restlos gesichert sein-

#### Karlsruher Schlachtvienmarkt vom 7. Februar

Auftrieb: Großvich: Rinder M. Kalber M. Schafe 49. Schweine 728. — Preise: Ochsen AA. 20—22. A 75—25. B 69—13. C bis 58: Ballen AA 59—24. A 55—30. B 13—21: Färsen AA 53—30. A 53—65. B 75—25; Kühe AA 18—82. A 63—74. B 56—65. C 45—57. D bis 42. Kälber A 129—126. B 165—127. C 50—130. Schafe 65—71; Schweine A 146—147. B 146—147. C 143 bis 146. D 146—145. E-F 135—142. G1 125—135. — Markiverisuf; Rinder langsam, kleiner Uberstand, Kälber belebt, geräumt, Schweine mittelmäßig, susverkauft. Auftrieb: Grodvich: Rinder 261, Kalber 268,

#### Heidelberger Schlachtviehmarkt vom 5, 6, Februar

Voin 5.0. Februar

Auftrieb: 34 Ochsen, El Bullen, 63 Kübe, 63
Farsen, 153 Kälber, 649 Schweine und 41 Schafe. —
Preise: Ochsen AA 28—22, A 75—37, B bla 75,
Bullen AA 28—32, A 35—37, Kübe AA 75—30, A 65 bla
75, 28—35—45, C 66—35, D bla 45, Fársen AA 9—30,
A bla 28, Kälber A 131—140, B 135—130, C 164—313,
D bla 100, Schweine B 145—147, C 161—152, D 128 bla
146, E und F 125—135, Sauen G 2 125—131, — M a r k 1veriauf: Bet Groodvich kounten gute Tiere flott,
mittlese und mindere languam geräumt werden. mittlere und mindere langsam geräumt werden. Spitzentiere lagen über Nottz. Kälber langsam, geräumt, Schweine langsam. Von letzteren blieb ein kleiner Überstand. Die Schweinepreise gaben um 3-3 Pfg. je Vrkg Lebendgewicht nach.

#### Kurze Wirtschaftsnachrichten

Der Anteil der deutschen Schiffe am Rheinverkehr betrug in den letzten Monaten rund 19%. An ewester Stelle standen die Niederlande mit rund tMi des Gesamtverkehrs.

Das Bundesfinanzministerium hat die Zahlung von Subventionen zur Aufrechierhaltung der Vorzugs-preise bei Treibstoffen für bestimmte Verbrauchergruppen abgelehnt,

#### Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag meist stark be-wölkt, zeitweise zum Teil schauerartiger Regen, Höchsttemperaturen am Freitag zehn Grad, am Samstag fünf bis acht Grad, zeit-weise stärker auffrischende südwiestliche

Barometerstand : Veränderlich

I nermomeserames fuence a un a omi) 2, noci o		
Züricher Notenfreiverkehrs	kurse 8.2	72.
New-York (1 Dollar)	4 281/2	4.281/1
London (1 Pld.)		10 521/2
Paris (100 ffr.)	T.091/2 -	
Brüssel (100 heig. fr.)	8.26 -	8 271/2
Mailand (100 Lire)	058 -	- THE COURT
Deutschland (100 DM)	77.1/2 -	
William AttWo Cale b	19 40	19.55

Berlin, den 8 2.51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 5 60 = 5.80 DM (Ost).

Rheinwasserstand 8 2.: Breisach 158 (+ 2) Maxau 404 (- 6) Straßburg 220 (- 10) Mannheim 282 (- 6) Caub 226 (- 2)

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf. Ettlingen. Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsrube: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe. Waldstr. 30, Ruf 712

### Wenn geheiratet wird . . .

#### Anspruchsvolle Möbelkäufer



werden zufriedene Kunden durch Lieferung neuzeitlicher Qualitäts-Möbel

MOBEL-MAI

RATENKAUFABKOMMEN BEAMTENBANK — MÖBELSPARHILFE

#### Radiogeräte Elektrogeräte Schallplatten

kaufen Sie vorteilhaft zu günstigen Zahlungsbedingungen im Pachgeschäft

### Radio-Becker

Ausführung sämtlicher Elektro-Instaliationsarpeiten

muß man sehen

aber auch kritisch prü-

ien. Denn Möbel kauft man nicht nur fürs Auge.

sond, für den Gebrauch. Meine Möbel scheuen

auch eine tuchmännische

Prüfung nicht und daß

siepreiswert sind, beweist

thnen ein unverbindli-

Möbel-Miles

Ettlingen - Rheinstraße 35

Bettfedern

ist Vertrauenssache

Darum zu lhrem Fachmann

**KNOLLER** 

cher Besuch bei

Inlett

Der Kauf von

MÖBEL

#### Sonderangebot!

Tafelservice fest, Goldband u. Linie, 23-tig. . . 26.75 uni 23-tig. . . . . 19.— fest, gold 23-tig. . . . 39.75 goldd-kor 23-tig. . . 53 60 golddekor 23-tig. . . 57.75

Kallesservice golddekor, 15-tle, 16.80, 15-tlg, 17.50, 19.50 . . 24.35 . . 26.90 Gedecke1 55 2 10, 2.50, 3 95 Tassen - 45, -.65, -.95, 1.10

SWD vorm. E. Tiedemann Estig , Kronenstr. 24. Tcl. 605

# Ehe-

vom 16, 1, bis 31, 1, 51

Anton Raschko, Piorzheimer Straße 57 und AnnaTrenti, Kolbermoor Kreis Rosenheim

schließungen:

Johannes Kreutz, Pforzheimer Str. 83/4 und Erna Allion, Pforzheimer Straße 83/4

Harry Demkes, Stuttgart, Nürnberg.Str. 184 und Hannelore Ant. Haas, Sternengasse 12

Richard Preißig, Gutleuthausstraße 8 und Leonie We.s, Vogelsangweg 5

Edmund Heinr. Heider, Pforzheimer S r. 84 u. Anna Sentner, Landessiedlungsstelle 6

Wolodymyr Kaciubij, Sunferich, Palmbacher Str. 106 u. Maria Anna Klettenheimer, Pappelweg 18

Konrad Eisele, Busenbach, Hauptstr. 145 u. Gertrud Reuschling, Pappelweg 25

Weinhandlung Karl Springer

Ettlingen Telefon 527

Das leistungsfähige Fachgeschäft

#### Hochzeitsaufnahmen in bewährter Ausführung

FOTO-HÖPFNER

Ettilngen, Rastatter Straße I Ausfihrung \* Emtlich, Fotoarbeiten. Foto-Apparate u. Zubehör i. großer Auswahl

GÄRTNEREI SCHLAGER Durtacher Str., Telefon 206

#### Elektro-Sornek Radio



Vom neuesten das Besle: Schöllbronner Str. 9 im Hof

Fernrut 108 Flüchtlings betrieb

### Marken-Fahrräder

in Touren and Sport

Nähmaschinen für Haushalt und Gewerbe

**EMIL PFAADT** Ettlingen - Seminarstraße 6

Rach ben Kleinen nun bie Greube für bie Groben, inbem fie laufend bie billigften Breife bei mir für In Bare bezahlen.

Durch gunstigen Einkauf: Orangen In, vollfaftige mittlere füße 3 Bib.

nur . . . . L-Mandarinen 2 Bib. mur 1 .bie es mur noch einige

Tage gibt Blutorangen 2 Bfb. mur 1 -Roici la Ware 3 und 5 Pfb. mur . . . . L-

Blumenkobl 4 St. nur 1 .-Kopfsalat 3 Gt. mur 1 .-

Gewürzgurken 10 Siter Dofe mur . . . 6 .-Fildersauerkraut 8 9fb. mur . . . . . . L-

Steckzwiebeln kauft man jett 1 等例. . . . . 1.— Kartoffeln gelbe 31 mir 4.50

Zwiebeln 10 Bib. mur 1.-

Brant am Martt

Bis einschließlich Montag ERROL FLYNN als ,, Robin Hood

König der Vagabunden" Ein Parb-Spitzenfilm

Spielzeiten: Wochenlags 18.15, 20.30 Uhr. Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr. Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

#### STELLENANGEBOTE

Pericktes Midchen fageüber ge-fucht Pforgheimer Strage 71

Buro-Antangerin, perfekt in 9Rafcinenschreiben u. Stenografie per sofort gesucht. Angebote unter Rr. 392 an die E. J.

14 15 jahr, gefundes **Inädeben** in kleinen, gepflegten Saushalt gefucht Zu erfr. unt. Nr. 403

### VERSCHIEDENES

Deel Grundstü ke (zusammen 50 a) im Gemann Offenhord zu ver-pachten. Crushuhn bronzesarben zu kaufen gesucht. Angebote unter Ar 389 an die E.Z.

### ZU VERKAUFEN

R. Fahrrad billig gu verkaufen. Ungeb. unt. Nr. 397 a. b. E.3.

D'bl. Kindermütze verl. Beg. S. L. Abgun Beopoldftrage 15

VERLOREN

pring aus dem Auto gefallen. Abzugeben gegen Belohnung im Erbpring

#### ZU KAUFEN GESUCHT

Dickruben hauft Walter Ruf, Ettlingen, Rarieruber Strafe 3

Erithlattige Qualitäte-Stumpen MZB 10 - 15 und to Pfg. empfiehlt Ihnen

Zigarrenhaus Diet

Das erfte Fachgeichaft

### Cities Den **Einkauf**

Schuhhaus Otto Rissel

Ettlingen

Kohlenherd Gasherd Elektroherd Kessel

nur beim Fachmann

# Karlsruher Straße 7

Günstige Zahlungsb. ding.

# Aüssteuer Artikel In bewährten Qualitäten

A STREIT ETTLINGEN

Durch ginst, Einkaufsquellen wird es uns möglich sein, Sie zu voller Zufriedenheit zu bedienen

Wohnmöbel \* Schlafzimmer \* Küchen \* Polstermöbel \* Matratzen Emil Gros

Möbel-Sparhilfe

Schöllbronner Straffe 37

Anschluß Beamtenbank

# SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

#### Wer hillt sich an der Spitze? Die Spiele der 1. Liga Säd

Wie hart in der süddeutschen Liga um die Punkte gekämpft wird, beweist die Tatsache, daß sich an der Spitze sechs Mannschaften zusammengeballt der Spitze sechs Mannschaften zussammengeballt haben, die nur zwei Punkte voneinander trennen. Ahnlich ist die Situation am Tabellenende, wo sich ebenfalls sechs Vereine mit nur drei Punkten Unterschied um die rettenden Punkte raufen. In der Spitzengruppe stehen am kommenden Sonntag der VIB Stuttgart und der L. FC Nürnberg vor schweren Auswärtsspielen. Die anderen vier Spitzenversine können auf betmischem Boden ihre Gegner abservieren, Der VIB Stuttgart ist bei den Augsburger Schwaben zu Gast, die im Vorrundenspiel klar ger Schwaben zu Gast, die im Vorrandenspiel klar mit 6:1 zusgeknockt wurden. Bei konzentrieriem Spiel des Meisters sollte ihm aber auch in Augs-burg wenigstens eine Punkteteilung glöcken. In München treffen die Bayern und der L. PC Kårn-berg aufeinander. Wenn der Club so aufspielt, wie vor 14 Tagen in Stuttgart, könnte ihm gegen die im Sturm harmlosse. For 14 Tagen in Stuttgart, könnte ihm gegen die im Sturm harmlosen Bayern ein knapper Krioig gelingen. Die anderen vier Spitzenreiter sollten zu Hause knappe Heimerfolge buchen können. Der in einer Krise steckende VIB Mühlburg darf die starken BCA-Leule keineswegs unterschätzen. Die SpVgg. Fürth sollte gegen 1850 ebenso zu einem knappen Erfolg kommen, wie auch der FSV Frankfurt gegen SV Waldhof und Schweinfurt ist gegen die Frankfurter Eintracht Ungewiß ist der Ausgang des "Reinen Lokaliterfons" Nockaten gegen Visten. des "kielnen Lokaltreffens" Nedkarau gegen VfR Mannhelm. Der SSV Reutlingen wird in Offenbach knum mit einer Überraschung aufwarten. In Darm-stadt steben sich im Spiel der Her gegen den FC Singen zwei abstiegsbedrohle Mannachaften gegenüber: der Platzvorteil sollte von Darmstadt genützt

Vfl. Neckarau — VfR Mannheim Darmstadt M — FC Singen VfB Mühlburg — BC Augsburg SpVgg, Fürth — 1909 München FSV Frankfurt — SV Waldhof FC Schweinfurt 65 — Eintracht Frankfurt Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart Bayern München — L. PC Nürnberg Kickers Offenbach — SSV Reutlingen

#### Spitzenreiter gegen Schlußlicht Die Spiele der 2. Liga Süd

Der Tabeilenführer der 1. Liga Sild, Stuttgarter Kickers, fühlt sich trotz der 1:8-Niederlage in Wiesbaden und der Tatsache, daß er von fünf baye-rischen Vereinen bis aufs Messer verfolgt wird rischen Vereinen his aufs Messer verfolgt wird, wohl in seiner Haut. Dies hat seinen Grund darin, daß die Degerlocher am Samstag auf eigenem Platz gegen den Träger der roten Laterne, die Tühinger Universitätsstädter, antreten und dabei mühelos ihr Punktekonto auffrischen können, Und weiter rechnen die Kickers noch damit, dall ihnen Hessen Kassel wichtige Schrittmacherdienste leistet, wenn die Hessen dem Tabellenzweiten Jahn Regensburg – gezun den sie selbst einen Sonntag später spesien müssen – beide Punkte ahknöpten. Die Chiancen von Kassel sind dadurch noch gestiegen, dall ien müssen – beide Punkte akknöp'en. Die Chancen von Kassel sind dadurch noch gestiegen, daß
Regenaburg auf seinen gegen Cham vom Platz gestellten Stürmer Gleißner verzichten maß. Die in
letzter Zeit etwas abgerutschte Mannachatt des ASV
Cham bekommt in TuS Straubing einen schweren
Brocken vorgesetzt; schos im Vorspiel trennte man
sich nur itt. Arheiligen wird bei seinem Bezuch in
Hof schwer zu kämpfen haben. Der Platzvorteil
spricht aber für Hof. Eine schwere Aufgabe hat
Ulm 48. Die "Spatzen" treten bei den Bambergern
sn, die im Vorspiel ein 1:1 zuwege brachten und
am Sonntag einen Punkt in Arheiligen ließen. GeBau so wie hier ist auch der Ausgang der Spicie
1. FC Freiburg – SV Wiesbaden und Wacker Müschen – Union Böckingen (am Samstag) völlig offen.
Dem 1. FC Pforzheim trauen wir einen knappen
Sieg über Viktoris Archaffenburg zu. Slark geschwicht durch den Ausfall seines Stürmers Ulagz,
der bereits zwei Minuten nach Spielbeginn gegen der bereits zwei Minuten nach Spielbeginn gegen Pforzheim wegen Wadenbeinbruchs verletzt ausscheiden mußte, reist Durlach zum VfL Konstanz.

Die Spiele:

Stuttgarter Kickers — SV Tübingen Wacker München — Unson Böckingen Hessen Kassel — Jahn Regensburg ASV Cham - TSV Straubing Bayern Hof - SG Arbeitgen 1. FC Bamberg — Ulm 48
1. FC Pforzheim — Aschaffenburg
Preiburger FC — SV Wieshaden
VfL Konstanz — ASV Durlach

Terminplan für die Handballmeisterschaft

Der süddeutsche Spielausschuß im Handball hat die Termine für die süddeutsche Handballmeisterschaft festgelegt. Danach spielen am 1, April: Baden — Bayern, Hessen — Württemberg; am f. April: Bden — Bayern, Hessen — Württemberg am f. April: Württemberg — Hessen; am ff. April: Württemberg — Hayern, Baden — Hessen; am 22. April: Hessen — Württemberg, Bayern gegen

10 Stöck 2.

Baden; am zs. April: nessen — zayern, wurtena-berg — Baden; am ž. Mai: Bayern — Württemberg, Bessen — Baden. In Bayern steht der Meister im TSV Freilassing fest. In Württemberg dürfte Frisch-auf Göppingen, das bisher noch ungeschlagen ist, die württemberglache Meisterschaft nicht mehr zu nehmen zein. In Baden hat der TSV Rot die größten Aussichten, auch in diesem Jahr den Titel zu go-winnen, während in Hessen die SG Dietzsnbach der Meisterschaft zusteuert.

#### Fußball-Endspielplan festgelegt

Am 6. Mai beginnen die Gruppen-Endspiele Der Spielsusschuß des Deutschen Fußball-Bundes legte den genauen Austragungsmodu-für die Endrundenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft fest. Man hat für das Spiel-jahr 1950/51 bestimmt, daß acht Mannschaften zu den Endspielen zugelassen werden, von Süden, Westen, Norden je zwei Vereine, von Berlin und Südwest je der Meister. An dieser Regelung wird festgehalten, obwohl aus Süöwest ein Antrag vorlag, die Endspiele mit zwölf Mannschaften auszutragen

Die Besetzung der beiden Gruppen wurde wie folgt vorgenommen: Gruppe I: West I, Südwest, Süd II und Nord II; Gruppe II: Süd I, Nord I, West II und Berlin.

Die Regionalverblinde müssen ihre Tei!nehmer spätestens am 29. April melden, da bereits am 6. Mal mit den Endspielen begon-nen wird. In den Gruppen sind Vor- und Rückspiele vorgesehen. Da der Fall eintreten kann, daß nach Abschluß der Gruppenkämpfe zwei Vereine punkt- und torgleich sind, mußte der 17. Juni als Ausweichtermin freigehalten werden. Die beiden Gruppensieger bestreiten das Endspiel zur Deutschen Meisterschaft am

24. Juni. Der Endspielort steht noch nicht fest. Für die Deutsche Amsteur-Meisterschaft haben sämtliche Landesver-bände ihre Meister gemeldet. Soweit die Lan-desmeister sich um den Aufstieg zu Vertragsspieler-Ligen bewerben, kann ein zweiter Vertreter entsandt werden. Am 2 März wird in Wiesbaden der DFB-Spielausschuß mit den Vorsitzenden der regiona'en Spielausschüsse und der Landesfußballverbände alle schwe-benden Probleme beraten Die Sommersperre wurde für den 1. bis 31. Juli ange-

#### Deutsche Ruderer starten in England Meisterschaftstermine stehen fest

Der Deutsche Ruder-Verband beschloß, die Einladung deutscher Mannschaften zu einer internationalen Regatta in Marlow (England) anzunehmen. Die Olympia-Vorbereitungen sol-ien sofort in Angriff genommen werden. Die Skuller werden bereits Ende März - wahrscheinlich in Mainz — zu einem ersten Lehr-gang zusammengezogen. Die Vorbereitung der Riemenboot-Mannschaften wird durch Zusammenführung auf den Regatten dieses Jahres gefördert werden. Im übrigen wird, wie auch vor 1936, die Hauptarbeit bei den Vereinen

Die Deutschen Meisterschaften werden am 12. August in Mainz stattfinden, die Jugendbesten-Kämpfe am 23. Sep-tember voraussichtlich in Heidelberg. Auf den Gig-Wettkämpfen dieses Jahres wergesetzt werden. Dabei soll ein Ausgleich zwischen den bisherigen Klinker-Gigs und den Sperrholzbooten gefunden werden. Für die Wanderruderer ist eine Jubiliums-Wanderfahrt im Anschluß an die deutsche Meisterschaft auf der Mosel geplant. Besondere Auf-merksamkeit wird der Deutsche Ruderver-band der Ausbildung der Ruderwarte und junger Schiedsrichter schenken. Ein Leitungstag im Rudersport steigt im Frühjahr, wobei für Durchschnitts-Kilometerleistungen Auszeichnungen fällig sind. In der Olympischen Gesellschaft sind die Ruderer durch ihren Ehrenvorsitzenden Dr. Ruperti (Hamburg) vertreten. Die übrigen Regatta-Termine sind nach bestimmten Richtlinien festgelegt. Bei der Durchführung soll eine Zersplitterung der sportlichen Kräfte vermie-

#### Spitzenvereine müssen reisen Die Spiele der 1. Amateurliga

Nordbadens Amateurligaprogramm sicht für das Wochenende sieben Paarungen vor. Alle vier Ta-beilenersten müssen reisen; es ist nicht ausgeschlos-sen, daß sie dabei Punkte einbüßen. Phönix Karissen, daß sie dabei Punkte einbüßen. Phönix Kartsruhe gibt bei den auf eigenem Platz besonders
kampfstarken Friedrichsfelder Germanen seine Visitenkarte ab, während der ASV Feudenheim beim
SV Schwetzingen anzutreien hat. In beiden Begegnungen würden seinet Niederlagen der führenden
Teams keine ausgesprochene Überraschung bedeuten. Der Tabellendritte KFV ist beim FV Hockenheim zu Gast. Vorausgesetzt, daß Heeger und Horn
wieder einsatzfähig sind, sollte den Karisruhern der
Gewinn beider Punkte möstlich zein. Die Brötzinger. Gewinn beider Punkte möglich sein. Die Brötzinger, seit drei Spieltagen ohne flieg, können mir in be-ster Form die Leimener Hilrde überapringen. Für den Fall, daß das Spiel VIR Pforzheim gagen Eutingen statisfindet — Pforzheim hat gegen die An-setzung des Treffens am Samstag protestiert — mülle den Rasenspielern ein voller Erfolg beschle-den sein. Viernheim kann man auf eigenem Platz die ginstigeren Chancen gegen Rohsbach einrätz-men. Birkenfeld sollte mit beiden Punkten aus Buchen, wo die Begegnung gegen Adelsheim statt-findet, zurückkohren. findet, zurückkehren

#### Die Spinie

VfR Pforzheim — FC Eulingen Germ, Friedrichsfeld — Phönix Karlsruhe SV Schwetzingen — TSV Feudenheim FV Hockenheim — KFV KSG Leimen — Germania Brötzingen Amicitia Viernheim — TSG Behrbach Germania Adelsheim — FC Birkenfeld

2. Amateurliga

Durlach Aue - Frankonia K'he Gö richen — Dillstein Niciern — Ettlingen Ersingen - Königsbach Rüppurr — Söllingen Süds ern — Mühlacker

Isp ingen - Berghausen Statiel 2 Karladori - Kirrlach Wiesental - Hagsfeld Neurent - Durmersheim Blankenloch - Odenheim Forst - Eggenstein

Knielingen - Weingurten Kreisklasse A Staffel 1 Wolfartsweier — Kleinsteinbach ASV Durlach lb — Russheim Graben - FC West K'he

Wöschbach — Linkenheim Spöck – Jöhlingen Leopoldshalen — Südstadt Neureut - Wössingen Fr. T. Forchheim - Pfaffenrot PC 21 Karlsruhe - Alem Rüppurr

SpVg Mörsch FV Bulach Busenbach — Beiertheim Intersbach — Stupferich Spessart - Neuburgweier

#### Klasse B Staffel 1

Olympia Hertha — Fr SSV K'he Fost, Kirchleid — Nordstern Rintheim Bû hig — Liedolsheim Polizei SV — ASV Agon TSV Weingarten - FC Baden

#### Staffet 2 Hohenwettersbach - Palmbach

Etzenrot - Langensteinnach Spielberg Spinnerei Ettl. Herrenarb Phonix Grunwettersbach ASV Grünwettersbach - Busenbach Ib Weiler - Mutschelbach

Fr.T Bulach — Ettlingenweier Völkersbach — TSV Bulach Schöllbronn - Fr.T Moisch ViB Mühlburg Malsch I Hardeck - TSV Ettingen Operweier - Sulzbach Malsch Ib

> Handball Bezirksklasse Stattel 3

Bulach - TG Piorzheim

Grünwinkel — Linkenheim Fr.SSV Karlsruhe — Daxlanden Bretten - Tsch Durlach

Staffel 4 Forst - Neuthard Kronau — Spöck Odenheim — Kirrisch Philippsburg - Ostringen Oberhausen - Büchenau

Kreisklasse A Rüppurr — Eggenstein Ettlingenweier — Priedrichstal

Kreisklasse B

Bruchhausen - Jöhlingen Knittlingen — Staffort Wössingen — MTV KFV - Langensteinbach

Handballmannschaften auf Punktejagd

Handballmannschaften auf Punktejagd
Nach mehreren Wochen stehen sich erstmals auc
kommenden Sonntag wieder alle zwölf Mannschaften der nordbadischen Handballverbandstigs im
Kampf um die begehrten Punkte gegenüher. Die
wichtigste Begegnung findet in Rot zwischen dem
Spitzenreiter und dem VfB Mühlburg statt, Dabei
haben die Karisruber nur eine Außemseiterchance.
Dem TSV Rintheim bietet sich gegen Waldhof eine
günstige Gelegenheit, den zweiten Tabeilenplatz zu
festigen. Auch Ottersheim, das mit Rintheim —
nach Verlustpunkten gesehen — auf gleicher Röhe
liegt, sollte im Heimspiel gegen Birkenas zu einem
weiteren Punktepaar kommen. Ein sicherer Siog lat
auch der Spielvereinigung Keisch gegen die abstegsbedrohten Weinheimer zuzutrauen. Die beiden
Tabeilenletzten Neckarau und Beiertheim haben
gegen St. Leon und Leutershaumen Platzvorteil, Okdieser Umstand jedoch mim Gewinn der Punktedieser Umstand jedoch mim Gewinn der Punkte

TSV Rintheim - SV Waldhof TSV Rot - VfB Mühlburg SPVgg. Ketsch — 62 Weinheim TSV Oftersbeim — TSV Birkenau Tuß Beiertheim — 8G Leutershausen VII. Necksrau — 8G St. Leon

#### Baden gegen Saarland im Ringen

Nach dem Länderkampt Baden gegen die Schweiz im Ringen hat der Badische Schwerzthletikverbund für Mitte Fehruar einen Vergleichskampt im Rin-gen zwischen Baden und dem Saarland abgeschlos-sen. Das Zusammentreifen der beiden Ringermann-schaften wird voraussichtlich in Bruchsal oder in Heidelberg stattforden.

#### Offweil spielt um die "Deutsche"

Der Süddeutsche Meister VfL Oßweil, der, ebe er sich für die Teilnahme an der Deut-schen Hallenhandballmeisterschaft am kom-menden Sonntag in Münster qualifizierte, zu-erst noch das Haßlocher Fegefeuer in Göppinger durchschreiten mußte, gilt bei den Titel-kämpfen um die "Deutsche" als unbeschrie-benes Blatt. Aber gerade dieser Moment kann sich für Oßweil günstig auswirken. Die Vorstädter aus Ludwigsburg haben in Münster alles zu gewinnen und nichts zu verlieren. Im ersten Spiel stehen die Oßweiler gleich dem westdeutschen Meister Fortuna Düsseldorf gegenüber, eine Auseinandersetzung, die völoffen ist. Im Falle eines Sieges würden die OBweiler voraussichtlich gegen Polizei Ham-burg, das den VfL Sportfreunde Berlin aus-schalten sollte, ins Endspiel einziehen. Die Hamburger sind mit allen Wassern gewa-schen, so daß Oßweil bestenfalls den zweiten. Platz erkämpfen könnte.

#### Die letzten Vier im Mannschaftsringen

Am kommenden Wochenende beginnen die letzten Vier der deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Ringen, Jahn Göppingen, Sport-freunde Neu-Aubing, ASV Fürth und Heros Dortmund, die Zwischenrunde. Während die Westdeutschen gegen Fürth im Vor- und Rückkampf als klare Favoriten gelten, dürf-ten beide Auseinandersetzungen zwischen. Göppingen und Neu-Aubing hart umstritten sein. Beide Mannschaften haben eine ausge-glichene Mannschaft zur Stelle. Im Heim-kampf der Göppinger Ringer sollten diese stark genug sein, wenigstens eine 4:4, wenn nicht gar einen knappen 5:3-Erfolg zu er-reichen. Wer von beiden Mannschaften eine Runde weiter kommt, dürfte zweifelsohne erst im Rückkampf in Neu-Aubling entschie-

### Cier billiger

Hollander frische Bier Klasse D . . Klasse C . . 10 Stück 1.75 Klasse B . . 10 Stück 1.85

Klasse S . . 10 Stück 2.10 Verkaul morgen in der Markt-halle und im Laden Mühlenstralle 33 bei Ott

Bitte Tuten mitbringen

#### Wein-Bischoff etzt Pforzheimer Straffe 25

#### Vegetabilisches Augenwasser

- von Hofapoth Schaefer bei Ermattung Ueberanstrengung, verschwomm Schbild, Drücken Zwinkern u. Tränen der Augen,
- das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel, Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Enlingen

### Vor: Herzmuskelschwäche. Reislaufsförungen, Arterienverkollung zu hahem Blutdruck, Schlaflesigkelt usw. MERZGEIST- Goldtropfen Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Winterhalbjahr 1950 - Gültig bis 19. Mai 1951 Preis 20 Pig.

> Zu haben an all. Schultern der Albtalbahn u. in all. Buchhandlungen

Buchbruckerei A. Graf, Ettlingen/Baben

Landesjugendausschuß NORDBADEN

Das hochaktuelle Thema des großen öffentlichen

am Montag, den 12, Februar 1951 um 20.00 Uhr im Studentenhaus Karlsruhe Parkring 7

Namhafte Vertreter des öffentlichen Lebens werden teilnehmen. Eintritt frei

#### Schnell gebräunt ohne Sonne

Die vor dem Kriege millio nenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

#### DieweisseBitaliscreme

ist Hautnährcreme und Bräunigungscreme zugleich Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung. die Ihnen ein frisches, schör gebräuntes Aussehen ver-leiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißer Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.

Hauptverkaufsstelle:

Drogerie Rud. Chemnitz Ettlingen Leopoldstraße